





# Hitler erneut für Tributleistungen

## Die Nazis eine Koalitionspartei, wie das Weltkapital sie braucht

Dresden, den 4. Oktober.

Endlich findet auch Hitler die Sprache zum Brünning-Programm. Was der Wälzliche Beobachter zunächst schreie, ist grenzenlose Demagogie.

Wo bleibt die Erfüllung der Landwirte, wo bleibt die scharfe Bekämpfung aller Vorkriegsgeheimnisse? Wo ist das Geld, das es unmöglich macht, daß heute Einzelne Millionen verdienen, während Millionen Kollegen hungern... Wir verlangen eine sofortige Bekämpfung der Banken und Börsen.

Dabei hat diese selbige Hitler-Partei kurz vor Auflösung des alten Reichstages sämtliche kommunistischen Entwürfe auf Bekämpfung der Millionäre, der Landwirte, der Dinkenden niedergestimmt. Sie hat den kommunistischen Antrag auf Erhöhung der Besteuerung der Kapitalverleiher gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien abgewürgt.

Aber der fetteste Brocken kommt noch. Hitlers Organ schreibt: „Und wo bleibt vor allem der Kampf der Regierung gegen die Young-Tribute? Wir fordern eine Regierung, die eine Neuregelung der Tribute einleitet. Wir verlangen, daß man erklärt, das deutsche Volk könne diese Belastung nicht mehr tragen.“

Aus dem Brüllen der „Kämpfer gegen den Young-Plan“ ist das jarteite Geschwätz geworden. Nicht mehr Einseitigkeit der Young-Zahlungen, nicht mehr Kampf mit allen Mitteln, sondern nur noch eine Neuregelung der Tribute. Also Bereitschaft zur Tributzahlung. Demagogische Verteilung dieser Bereitschaft durch die Phrasen von der „Neuordnung der Tribute“!

Hitlers Phrasen gegen Young dienen der Verführung der Kleinbürgerlichen Massen, der Wahlbereitschaft. Vor der Aussicht, Regierungspartei der Young-Republik zu werden, erklärt er sich zur Zahlung der Tribute bereit. In wenigen Tagen werden wir es erleben, daß die Hitler-Fraktion im Reichstag den kommunistischen Antrag auf Einstellung der Young-Zahlungen niederkommen wird.

Alte die jehüchlichen Hochläuter auf! Entlarvt die Hitler, Goebbels und Co.!

## Hitlers Mitarbeiter ein jüdischer Großkapitalist

### Ludendorffs Enthüllungen über den englischen Zeitungslord Kothermetz

Dresden, 4. Oktober.

Kothermetz ist englischer Zeitungsmagnat und Mitarbeiter im Zentralorgan Hitlers. Er fordert zum Kampf gegen den Bolschewismus auf. Der „Wälzliche Beobachter“ feierte ihn als einen „Freund des neuen Deutschland“. Jetzt kommt die Enthüllung. Diesmal ist es der General Ludendorff der seinen Freunden in der NSDAP die Waage heranzieht. In der „Ludendorff-Botschaft“ teilt Ludendorff mit, daß Rosenberg, der Hauptmitarbeiter Hitlers, der führende

# 507 Beitritte in einer Versammlung!

## Kampfbund gegen Faschismus weckt Massenecho — Langjähriger SPD-Arbeiter zerreißt sein Mitgliedsbuch

Boschum, 4. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)

Am Donnerstagabend fand im größten Saal Boschums, im Schützenhof, eine gewaltige Kundgebung der kommunistischen Partei statt. Mit lebhaftem Beifall wurden die Ausführungen des Referenten, der zum Kampf gegen die Brüning-Diktatur aufgerufen, begrüßt. Leidenschaftlich nahm die Versammlung gegen den Milliardenraub der Bourgeoisie und für die Forderungen der KPD Stellung. Unmittelbar nach dem Referat erhob sich der lange Jahre in der SPD organisierte Buchdrucker Möbius, zerriß sein Mitgliedsbuch und erklärte, dieser Zersplitterungs- und Zerfallspartei nicht mehr zu folgen, sondern in die KPD einzutreten. In der Versammlung traten 17 Arbeiter der KPD, 19 dem KPD, 507 dem Kampfbund gegen den Faschismus bei, und für das „Ruh-Echo“ wurden 11 neue Abonnenten gemeldet.

## Gastwirtsgehilfenstreik in Leipzig

### unter Führung der KPD

Leipzig, 4. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)

Nach einer am gestrigen Nachmittag von der KPD einberufenen Versammlung der Gastwirtsgehilfen Leipzigs, die sehr gut besucht war und in der Stadtverordneter Genosse Daxke, mehrfach von stürmischem Beifall der Versammlung unterbrochen, die Lage der Angestellten im Gastwirtsgewerbe

theoretischer der NSDAP, im Jahre 1920 im Deutschen Volkstempel München ein Buch mit dem Titel herausgegeben hat: „Die Spur der Juden im Wandel der Zeiten.“ In diesem Buche heißt es:

König Eduards Münzlinge und vertrauliche Ratgeber waren zwei Juden, Abraham Salomon und der aus Deutschland emigrierte Ernest Cassel. Heute heißen die Münzinschreiber im Oberhaus Montague (Montag, ein gewöhnlicher Name aus Galizien), Rothchild, Mandsworth (Stern), Furham (Leopoldson), Gerjehl (Kapital), Lublin (Pewi), Michelham (Stern), Northcliffe (Fazme-morth-Stern), Kothermetz (Belien Bruder) und andere.

Türwahr, die Sache der Juden liegt in guten Händen und neben ihrer englischen Orientierung sind alle Juden allmählich einig geworden, ob sie Zionisten oder Antizionisten sind; deshalb haben sie die Entente, besonders aber England, in der Bekämpfung des Landes mit allen Mitteln unterstützt, das diesem Staat entgegensteht, des Deutschen Reiches.

Ludendorff bemerkt dazu: „Blutiger ist noch nie eine antisemitische Bewegung ihrer eigenen Zeitung verhöhnt worden als durch die Artikel Kothermetzes im Zentralorgan Hitlers“, denn der englische Zeitungsmagnat ist der Jude Stern, womit auch unsere geistige Mittelung, daß Kothermetz in einem neuen Artikel Hitler auffodert, keinen Antisemitismus abzuheften, seine politische Erklärung findet.

## Ehrenhaft für Hitlers Offiziere

### Urteil im Leipzig-Prozess — Die „Demokratisierung“ der Reichswehr macht Fortschritte!

TH. Leipzig, den 4. Oktober.

10.30 Uhr trat der Senat zur Urteilsverkündung an. Der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten, verkündete folgenden Urteil: Die Angeklagten werden wegen gemeinschaftlicher Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens nach § 86 des Strafgesetzbuches je zu Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten lebenslang verurteilt. Auf die erklärten Strafen werden je 6 Monate 3 Wochen für Untersuchungshaft angerechnet. Gegen Scheringer und Lubin wird Dienstreueerklärung erlassen.

Wenn Arbeiter nur ein Flugblatt an Reichswehrsoldaten verteilen, werden sie zu jahrelangen Zuchthausstrafen verurteilt. Das Urteil bestätigt die Absicht der Bourgeoisie, die Reichswehr zu faschisieren. Und diese Reichswehr und Republik verteidigt die SPD.

## Zumult in der Gru

Mülheim a. d. R., 4. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.)

Gestern Abend fand eine Versammlung der Sturmabteilung der Mülheimer NSDAP statt, in der es zu einem großen Tumult kam. Die Parteileitung der NSDAP hatte die Sitzung einberufen, um den SA-Leuten mitzuteilen, daß der Führer abgesetzt sei. Der Führer der Mülheimer Sturmabteilung hatte im Wahlkampf das Mitglied der Parteileitung erregt. Die Sturmtruppen wandten sich energisch gegen dieses Kommando. Als die Parteileitung sah, daß sich die Leute nicht überzeugen ließen, wurde die gesamte SA aufgelöst.

## Streikbeschlüsse in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 4. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Streikbeschlüsse verschiedener Berliner Betriebe mehren sich. In einer gutbesetzten Schichtversammlung der Dsram sprachen sich die Arbeiter für den Kampf aus. Auch verschiedene Abteilungen bei Siemens schloßen entscheidende Kampfbeschlüsse. Bei der Telefon-Elektra lösten die Abschlüsse den Beschluß, sofort in den Streik zu treten, wenn auch nur ein Wenig Lohnkürzung durchgeführt werde.

Die Verhandlungen über den Lohnraub in der Berliner Metallindustrie sind auf den 9. Oktober vertagt worden. In der Begründung heißt es, daß die Anträge der Parteien auf eine Lohnkürzung und Arbeitszeitverlängerung Auswirkungen auf die gesamte deutsche Industrie von so weittragender Bedeutung haben werden, daß eine Nachprüfung unbedingt geboten sei. Gewerkschaftsführer wie Unternehmer waren damit einverstanden.

Zweifellos hängt diese Entscheidung im engen Zusammenhang mit der Entscheidung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die eine Unterstützung der Regierung Fröning ist. Nach der Fraktionsführung hatten die SPD-Führer im Gewerkschaftshaus mit Vertretern des ADGB eine Besprechung über die Lage in der Berliner Metallindustrie. Der Lohnraub an den Berliner Metallarbeitern ist zu einem Schachermotiv zwischen den SPD-Führern und der Regierung Fröning geworden.

## 10. Gantag des JB

Heute und morgen findet in die der 10. Gantag des Internationalen Bundes der Opier des Arreps und der Arbeit statt. Die Tagung gewinnt deshalb an Bedeutung, weil sie in eine Zeit der durchdringbaren Wirtschaftskrise fällt, in eine Zeit, wo die Bourgeoisie dazu übergeht, Verschönerungen auf allen Gebieten der Sozialpolitik durchzuführen und hunderte Millionen den Kranken, Invaliden und Unheilbaren raubt. Der Gantag des JB hat die Aufgabe, gemeinsam mit der kommunistischen Partei und der KPD die Millionenfront der Arbeiter zum Kampf gegen die Ausbeutergruppierung, zum Sturz der Bourgeoisie und für die Errichtung eines Sowjetdeutschlands zu mobilisieren.

kommen, werden die Organisierung des politischen Kampfes gegen Kapitalismus und Faschismus als „Antifaschismus und Sozialismus“ erklärt. Sie werden den SPD-Arbeitern erklären, daß die „Kommunisten schuld sind an der Zersplitterung der proletarischen Einheitsfront“ und die Brüning-Diktatur das „letzte Uebel“ gegenüber einem noch schärferen Kurs sei.

Wir werden dafür sorgen, daß keines dieser Argumente den Verrat der SPD-Führung mehr verleiern kann. Wir beziehen uns auf die Äußerungen der SPD-Vorstände, die uns auf die Unterfütterung Brünings als „Selbstmord“ und „Sperrung“ bezeichnet hat. Wir werden die Trömmeln rühren zur Bildung der proletarischen Einheitsfront. Wir werden die sozialdemokratischen Arbeiter auffordern, den Trennungskampf zu gleichen gegen eine Partei, die zum dritten Male seit 1918 vor feiner politischen Lumperei zurücktritt, die wankende Herrschaft der Bourgeoisie gegenüber der heranwachsenden Macht der proletarischen Revolution mit allen Mitteln zu verteidigt.

Unter Appell an die sozialdemokratischen und parteilosen Arbeiter wird ein wissenschaftliches Echo finden.

## Sie pfeifen auf Arbeitsbeschaffung

### Die Verhandlungen im Landtagsausschuß

Die in der Landtagssitzung vom 30. September zur Aussprache gestellten Arbeitsbeschaffungsanträge der KPD und SPD wurden wie wir bereits gestern kurz berichteten, am Donnerstag im Ausschuß A weiterberaten. Hier kam noch deutlicher zum Ausdruck, was bereits in der Plenarsitzung sichtbar war. Man roete um den Kern der ganzen Dinge herum.

Die Behandlung des kommunistischen Arbeitsbeschaffungsprogramms führte gleich am Anfang zu Differenzen. Man übernahm die Behandlung des sozialdemokratischen Antrages rechtlos. Hinacan wurde, wie immer, ein Teil des kommunistischen Antrages dem Ausschuß B überwiesen, der erst nächste Woche seine Tagung abhält. Der Genosse Siegel, der Vertreter der kommunistischen Partei, verlangte unbedingt, der Abtrot II des kommunistischen Antrages im Ausschuß A mit zu behandeln. Dieser Abtrot sei die entscheidende Frage, wie man die dauernd in den Vordergrund gestellte Finanznot beheben könne. Nehme man es ab, so meine man es auch nicht ernst mit der wirklichen Schöpfung dieser ungeheuren Notlage. Dieser Abtrot II sei der Weg aus dem Elend, den die Kommunisten der Arbeiterklasse zu zeigen haben. Daß er hier nicht behandelt wird, von einer Annahme sei jomieso keine Rede, zeige aber, daß man, besonders von jenen der Sozialdemokraten, den Kernfragen aus dem Wege geht. Es erfolgte Ablehnung und gegen die Stimmen der Kommunisten wurde dieser Teil des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der Berichterstatter, Sozialdemokrat Müller, plante, spielte dieselbe Rolle, wie Abtrot in der Sitzung des Landtages am 30. September. Die Anträge der KPD glaubte er als alle sozialdemokratische Forderungen hinzustellen und mit vieler Väterlichkeit und Ausfällen gegen die KPD behandeln zu müssen. Er

schute die von den Kommunisten geforderten 50 Millionen Mark für den Bau von Arbeiterwohnungen ab. Gen. Siegel wies mit Recht darauf hin, daß der sozialdemokratische Antrag, der an die Reichsregierung (!) gerichtet sei und für Sachfen Mittel für 4000 Wohnungen verlange, dieselbe Summe erfordere, die Stellung der Sozialdemokraten ein Ausweichen bedeute.

Man richtet also an die reaktionäre Schieds-Regierung das Schießen, daß dieselbe sich an die reaktionäre Brüning-Regierung wende, um von dieser Mittel zu bekommen.

Besonders interessant waren die Ausführungen Müllers darüber, daß sich die Kommunisten einleiten für Darlehen zur Verbilligung der Hypotheken für Siedlungsbau. Eigenheimbau um, joweit sie den Wert von 18000 RM nicht übersteigen und den Reichsheimstätten zur Verfügung gestellt werden sollen. Auch hier war es ein leichtes, nachzuweisen, daß die Kommunisten niemals Mittel abgelehnt haben, nur in ihrer Begründung zum Ausdruck brachten, daß dieser meist unzumutbare Siedlungsbau nicht dazu führe, die Wohnungsnot wirklich zu beheben und die Verbilligung der Mieten herbeizuführen, daß die Forderung der Kommunisten immer gewesen sei.

großzügige Wohnstätten zu errichten in Form von Gartenstädten um, und die Ausführung in eigene Regie zu übernehmen, um den horrenden Zwischenverdienst der Gesellschaften und Unternehmer auszuschalten.

Kommunistische Anträge wurden gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt, mit Ausnahme des Abtrages 7 und 11, das betrifft Reparaturen der Staatsstraßen, Anlegen von Radfahrwegen, Umstellungen der Bahnübergänge, die Inangriffnahme des Baus der Frauenklinik in Plauen und des Erweiterungsbau der Frauenklinik in Chemnitz. Behandelt wurde nur noch ein sozialdemokratischer und ein kommunistischer Antrag gegen die Kürzung der Schwangerschaftsbeihilfe. Der sozialdemokratische Antrag wurde angenommen, der weitergehende Antrag der Kommunisten abgelehnt.

Die Nazis haben während dieser ganzen wichtigen Sitzung nicht ein einziges Mal das Wort ergriffen. Hier zeigt sich ganz deutlich, daß ihre Politik nichts weiter ist als ein demagogisches Ausweichen und ein Verlassen ihres mit großem Phrasenschwall verkündeten Programms während der Wahlen.

# Landtag ausgeschaltet. Schieds-Kabinett soll bleiben

Dresden, 4. Oktober.

Damit die jochlichen Demokraten nicht auch noch den Aufstieg ihres höchsten Landtagsgegners verlieren, haben sie nicht gewagt, eine von der übrigen bürgerlichen Koalition geforderte Naziregierung zu unterstützen. Damit ist die von der Bourgeoisie erhoffte parlamentarische Mehrheit für ein Straßer-Kabinett zunächst gescheitert. Die bürgerliche Fraktion, darunter der „Dresdner Anzeiger“, folgert daraus:

„Man wird also für die nächste Zeit damit rechnen müssen, daß Schieds und seine drei Minister im Amt bleiben... Verfassungskonflikte wird sich nicht an der Latzende ändern, daß das Kabinett Schieds geschäftsführendes Ministerium ist, als Ministerpräsident gegen seine Amtsführung nicht möglich ist. Die aktive Mitwirkung der Parteien an der Verlegung des Staates ist mit der Einsetzung eines nicht auf konstitutionelle Gruppen gestützten Beamtenkabinetts hinwiegend geworden. Ein Verbot durch Ministeranträge besteht auch nicht mehr, und es erhebt sich schließlich die Frage: Wozu denn noch Landtag?“

Türwahr, eine freie Demokratie! Versanken sich die bürgerlichen Parteien, führten sie sich unter dem Molochdruck ihrer Wähler eine klare Entscheidung zu fällen, übernimmt ein geschäftsführendes Kabinett auf unabwehrbare Zeit die Wahrnehmung der kapitalistischen Interessen und schaltet das Parlament faktisch aus. Die Regierung kann machen was sie will. Der Landtag hat nichts mehr zu sagen.

Und was macht die Sozialdemokratie? Sie findet sich damit ab. Nicht nur, daß sie darauf verzichtet, die Massen zum außerparlamentarischen Kampf zu führen, lehnt sie es auch ab, den kommunistischen Aufstellungsantrag zu unterstützen. Sie läßt sich wohl bei diesem Landtag, der nichts zu sagen hat, denn sie enthebt sich damit der Verantwortung genau so wie die bürgerlichen Parteien. Klare Entscheidung lassen zu müssen.

Die Kommunisten aber jagen: Nieder mit diesem Landtag! Auflösung des Landtages!



# Mit Riesenschritten zum Sozialismus!

## Das vorläufige Ergebnis des abgeschlossenen zweiten Jahres des Fünfjahrplans in der Sowjetunion

Moskau, 3. Oktober. (T.S.G.) Vorläufigen Angaben zufolge ist die Bruttoproduktion der Großindustrie in der Sowjetunion im letzten abgelaufenen Wirtschaftsjahr um 25 Prozent gewachsen, gegenüber der im Fünfjahrplan vorgesehenen Produktion um 20 Prozent.

Das Volkswirtschaftsministerium der Sowjetunion hat 197 Prozent überfliegen.

Der Produktionszuwachs in der Schwerindustrie betrug 38 Prozent, der der Leichtindustrie 11 Prozent. Das Entwicklungstempo der Großindustrie ist ein außerordentlich rasches und hat das des vorigen Jahres überholt.

Die Kohlenförderung betrug 47 Millionen Tonnen, was einem Zuwachs von 18 Prozent entspricht. Die Erdoilproduktion betrug 17 Millionen Tonnen, gleich einem Zuwachs von 26 Prozent, die Kohlenförderung fünf Millionen Tonnen, Zuwachs 24 Prozent, Stahlerzeugung 5,6 Millionen Tonnen, Zuwachs 18 Prozent.

Die Stromerzeugung ist um 43 v. H. gewachsen.

40 große Überlandzentralen und eine Anzahl Diesellochwerke, die die letzte Erzeugnisse moderner Technik darstellen, wurden in Bau genommen.

Die Kapitaleinlagen der Industrie haben die Höhe von vier Milliarden Rubel erreicht.

Die Presse weist darauf hin, daß, wenn auch nicht alle Industriezweige ihr Produktionsprogramm restlos erfüllt hätten, die Aussichten auf Ausführung des Fünfjahrplanes der Industrie in vier Jahren durchaus günstig seien.

Der französische Kriegsminister Maginot ließ heute in der Kommission für Grenzbesichtigungen einen Besuch herbeiführen, daß der Bau der Verteidigungsanlagen beschleunigt werden soll.

Das Schwarzmeer-Geschwader der Sowjetunion, bestehend aus einem Kreuzer und zwei Torpedobooten, trat gestern von Sewastopol eine Schiffsfahrt nach dem Ausland an.

# Drei Arbeiter sollen gehängt werden

## Entreißt sie den faschistischen Mördern — Aufruf der Roten Hilfe Polens Genossen, Genossinnen!

Nach ist das Echo der drei Lemberger Todesurteile, deren Vollstreckung die Massenaktion des internationalen Proletariats verhindert, nicht verhallt, und schon bereitet der polnische Faschismus ein neues Verbrechen vor. In Biala Podlaska verurteilte das Gericht drei Arbeiter — Kagan, Sosnowicz und Nieskiel, — die der Tötung eines Proletariats angeklagt waren, zum Tode durch den Strang.

Angeichts der wütenden Krise, in ständiger Furcht vor der ansteigenden revolutionären Welle, sucht die faschistische Regierung den Ausweg aus ihrer katastrophalen Lage durch die Verstärkung des blutigen Terrors gegen die werktätigen Massen, wie durch die Vorbereitung eines Krieges gegen die Sowjetunion.

Die okkupierten Gebiete Westukraine und Westweißrussland, die für den Faschismus ein Ausfallstor gegen die Sowjetunion sein sollen, sind heute ein Schauplatz wilder Gewalttaten des faschistischen Heeres, der Polizei und Gendarmen. Die sogenannte „Antisabotageaktion“, die durch das ganze faschistische Lager, einschließlich der G.P.S., unterstützt wird, die Strafexpedition von 2000 Polizisten und von zwei Regimentern Ulanen gegen die ukrainischen Bauern, das System der Kontributionen, der Geißeln, der Morde und des Vernichtens ganzer Dörfer, als Rache für den Kampf gegen die polnische Okkupation stellen an Grauel und Sadiemus die traurig berühmten gerichtlichen Strafexpeditionen vom Jahre 1905 in den Schatten.

Die Strafexpeditionen in der Westukraine, die neuen drei Todesurteile in Biala Podlaska, der Massenterror in ganz Polen bilden den Auftakt zur „Wahlagitation“ der faschistischen Regierung.

Genossen und Genossinnen!  
Den drei revolutionären Arbeitern aus Biala Podlaska droht der Tod aus der Hand des faschistischen Henkers. Wir wenden uns an euch, Arbeiter und Bauern der ganzen Welt, wie ihr schon oft gegen den weißen Terror in Polen protestiert habt: Entreißt die Genossen Kagan, Sosnowicz und Nieskiel den Händen der faschistischen Schergen.

Das internationale Proletariat muß mit aller Kraft seiner

Organisation gegen dieses neue Verbrechen des Faschismus auftreten.

Genossen und Genossinnen! Organisiert in allen proletarischen Zentren Protestkundgebungen!

Führt Protestdemonstrationen, demonstriert vor den polnischen Konsulaten und Konsulaten! In Wort und Schrift erhebet eine mächtige Stimme in der Verteidigung der Genossen Kagan, Sosnowicz und Nieskiel!

Nieder mit dem faschistischen Henker Biljudski!

Befreiung der Genossen Kagan, Sosnowicz und Nieskiel! Befreiung aller proletarischen politischen Gefangenen!

Es lebe der revolutionäre Kampf des Proletariats von Polen, Westukraine und Westweißrussland!

Es lebe die internationale proletarische Solidarität!

Das J.K. der Roten Hilfe (R.H.P.), Polens, Westukrainas und Westweißrusslands.

# Nieder mit der Biljudski-Diktatur!

## Danziger Arbeiter protestieren gegen die Todesurteile

Danzig, 2. Oktober. In einer mächtigen Kundgebung nahmen die Danziger Arbeiter auf das schreckliche zu den neuen Todesurteilen der polnisch-faschistischen Henkerjustiz gegen die drei kommunisten Sosnowicz, Kagan und Kiewacz durch das Gericht von Biala Podlaska. Einmütig verlangten die Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen in einer Resolution, das Todesurteil sofort aufzuheben und die angeklagten Klassen-genossen auf freien Fuß zu setzen. Die Resolution schließt: Nieder mit dem blutbesiedelten Biljudski-Regime! Nieder mit der bürgerlichen Klassenjustiz und dem weißen Terror! Es lebe das Solidaritätswerk der Roten Hilfe!

# Generalstreik in Nimes

N. P. Paris, 3. Oktober. Wie aus Nimes gemeldet wird, wird am Montag in den Kohlengruben des Bezirks Verde ein 24stündiger Generalstreik stattfinden, an dem über 20000 Arbeiter teilnehmen werden. Die Bergleute verlangen eine Lohnerhöhung und einen Monat bezahlter Ferien.

# Arbeiterwehren gegen Lappo-Wahlterror

Helsingfors, 2. Oktober. Nach am zweiten Tag der finnischen Reichstagswahlen wütete überall ein kaum zu überbietender Wahlterror der Lappo-Banden, die schweremassnet vor allen Wählstellen provozierten. Eine Unmenge von Arbeitern, die sich zur Wahl begeben wollten, wurden schwer mißhandelt. Daraufhin bildeten die Arbeiter spontan Abwehrgruppen. In vielen Orten fanden trotz harter Polizeigewalt Massenkundgebungen der revolutionären Arbeiter gegen den Wahlterror statt.

Das Verbot der 1200 lokalen revolutionären Gewerkschaftsorganisationen, die etwa 60000 Mitglieder zählten, hat die Erregung der finnischen Arbeiterklasse noch gewaltig gesteigert. Die sozialdemokratischen Splittergewerkschaften wurden durch das Verbot beinahe vollständig zerstört.

Die Befreiung der Wahlresultate erfolgt erst in einigen Tagen.

# USA-Präsident Hoover flüchtet vor Arbeiterfäusten

New York, 3. Oktober. Die Arbeiterschaft von Cleveland (Ohio) führte gestern eine eindrucksvolle Demonstration gegen den amerikanischen Präsidenten Hoover durch. Etwa 4000 Arbeiter, unter Führung der kommunistischen Partei, zogen mit den Rufen „Brot und Arbeit“, „Nieder mit dem Dollarterrorismus!“ vor die Festhalle, in der Hoover eine Rede hielt. Hoover, der beinahe bis seinem Amtsantritt dauernde Prosperität und höhere Löhne versprochen hatte, ließ ein hartes Polizeiaufgebot gegen die hungernden Erwerbslosen mobilisieren und flüchtete durch einen Hinterausgang vor den drohenden Arbeiterfäusten. Bei den danach einsetzenden Straßenkämpfen wurden 75 Personen verletzt.

# Bandervelde und die „Ost-China-Bahn“

## Russische Sozialrevolutionäre gegen Beschlüsse der II. Internationale

In der Artikelserie, die Bandervelde über seine Reise durch die Sowjetunion nach China schrieb, veröffentlicht das Organ der russischen Sozialisten „Le Peuple“ einen weiteren Brief Banderveldes, in dem er über „Charbin, eine russische Stadt auf chinesischer Erde“, schreibt.

Ganz am Schluß dieses Artikels berichtet Bandervelde davon, daß die Organisation der russischen Sozialrevolutionäre in der Mandchurie ihm ein Schreiben an das Exekutivkomitee der Sozialistischen Arbeiterinternationale mitgegeben hat, aus dem er folgende Zeilen zitiert:

„Die II. Internationale hat vor kurzem eine Resolution über die Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion angenommen. Diese Resolution fordert die Befreiung jedes russischen Einflusses auf die ostchinesische Eisenbahn. Wir Russen in der Mandchurie, fast 100 000 an der Zahl, kennen alle Umstände des lokalen Lebens, das eine sehr ernste Bedrohung erfahren würde, wenn eine solche Resolution in die Tat umgesetzt würde. Es wird genügen, zu sagen, daß die Unterbrechung jedes russischen Einflusses auf eine Eisenbahn, die mit russischen Geld gebaut wurde, eine außerordentliche Benachteiligung der historischen und politischen Interessen Russlands in der Mandchurie und in ganz China verursachen würde, ein Zug zugunsten einer anderen Macht, deren Vorherrschschaft weitaus schmerzlicher wäre.“

„Es ist zumindest interessant“ — kommentiert Bandervelde diesen Vorschlag der Diktatur — „festzustellen, daß trotz ihrer Einwände gegen Hammer und Sichel die Sozialrevolutionäre der Mandchurie immerhin noch den Einfluß der UdSSR, dem Einfluß des Kaiserreiches der aufgehenden Sonne vorziehen.“



(Copyright der Internationalen Arbeiter-Verlag, Berlin.)

# 5. Fortsetzung

Die Ober-Regierung ließ vergangenes Jahr unter der Patule Ruhe und Ordnung Handgranaten unter uns rinhauen! Die Kapp-Lüftung faßten wie ihre Vorgänger von Ruhe und Ordnung! Wir schloßen auf eine Ruhe und Ordnung, hinter der Bajonette und Maschinen-gewehre gegen uns Arbeiter gerichtet sind! Genug mit dem Schwindel, ehe man uns mit Wassergewalt und Kolbenschlägen in die Schächte treibt! Unsere Antwort auf den Dreck ist: Kein Hammerschlag, keine Schaufel voll Kohle mehr aus dem Müll, bis die Gesellschaft zum Teufel ist!

„Bravo!“ — „Bravooo!“ —

Ein brauender Tumult brach los: „Runter mit dem Mörder!“ — „Hinweg mit dem Dreck!“

Hunderte schoben sich nach der Tür hin, wo das gelbe Plakat hing: „Runter gestossen!“

Häuste griffen nach dem Papier und zerlegten es. Tüße Hampfien und scharrten an den Resten herum, die auf dem Steinboden herumlagen. Ein anderer Redner hatte währenddem eine der Bänke entleert. Es war einer vom Betriebsrat. Er machte ein ängstliches Gesicht und winkte aufgeregt mit den Händen. Man sah, wie sein Mund auf und zuklappte. Doch jedes Wort ertrank in dem ungeheuren Sturm, der die gesamte Menge erfasst hatte.

„Ruhe!“ — „Ruhe hoch!“ Der Peter hat was! „Halt's Maul, gottverdammte!“ — „Ruhe, Ruhe!“ Die Schreiende und sum-

mende Masse schob sich wieder wie ein mächtiger lebender Damm nach der Mitte der Walfsaue hin. „Ruhe, der Betriebsrat will sprechen!“

„Der Peter hat sich seine Information von der Verwaltung geholt!“ rief ein Bauer. Gelächter zerriß das Summen für einen Augenblick. Der Betriebsrat erhob beschwörend seine Arme und redete was. Auch Raup und Jermad, denen sich Franz Krensch zugesellt hatte, perluchte, näher an den Sprecher zu kommen.

„Nichts bekannt... die Gewerkschaften...“ — „dortum abwarten, bis...“ — „Abwarten! Abwarten!“ — „Was will der?“ — „Sein starker Bock übersteht den Damm.“ — „Schmeißt ihn runter von der Bank, den Schwäger!“

Er erklomm eine andere Bank: „Kameraden, wir stimmen ab!“ Er trabte wieder mit seinen großen Händen in der heißen, rauch- und dampfgefüllten Luft.

„Alles mal herkommen!“ — „Der Jupp!“ Der Menschenwall schob sich zu ihm hin.

„Kameraden, wir werden abstimmen! Wer dafür ist, daß getreift wird, der erhebt eine Hand!“

Der Betriebsrat ließ freudlos an und zappelte auf der Bank: „Abwarten, Kameraden. Wartet doch ab!“

„Wer für den Streik ist, der erhebt eine Hand!“

Jermad rief es so laut, daß es jeder hören konnte. Ein Wald Arme reckte sich hoch. Nur wenige jögerten furchtlos und schielten nach dem Betriebsrat, der von der Bank heruntergesprungen war und vor Wut schwaute.

„Es ist viel zu verfrüht, Kumpels! Seid doch vernünftig!“ — „Halt doch die Fresse, Peter, geh zum Hfen, loß dir den Schwindel bezahlen!“ rief ein älterer Bauer höhlich und verächtlich zu dem Betriebsrat. Der an und für sich wenig beliebte Mann verzog sein Gesicht betroffen, kuckte und ließ den Jermad gemächten.

„Sollen wir die Dampfkegel stülzen?“ fragte ein Heizer, der halbnaß, sohlenschwarz und schweißig in die Walfsaue kam.

„Alles!“ rief Jermad.

„Der Alte hat uns mit Wiedlung gedroht!“ rief der Heizer heraus.

„Jagt ihn aus dem Kesselhaus und reißt die Feuer heraus!“ — „Die Menge raus!“ — „Die Menge raus!“ — „Jagt ihn aus dem Kesselhaus!“ — „Jagt ihn aus dem Kesselhaus!“ — „Jagt ihn aus dem Kesselhaus!“ — „Jagt ihn aus dem Kesselhaus!“

„Ruh dem Kesselhaus!“ rief ein junger Bauer.

„Los, hin!“

„Auch die Koferei stülge!“

„Kaus, Kumpels! Los, alles mit!“ Der lärmende Menschenstrom stürzte nach der Tür.

Wie ein Sturmloch prekte sich der erste Schwarm durch den dümmertigen Jupp, an der Werkzeugausgabe vorbei, durch die zweite Tür ins Freie. Gegenüber, im Verwaltungsbüro, prekten sich weiße, verlegene Gesichter gegen die Scheiben. Der Betriebsführer und einige Steiger.

„Worauf warten wir?“ rief einer der Kumpels. „Wir wollen doch das Kesselhaus flüßigen! Habt ihr Angst?“

In die Masse kam Bewegung. „Los, nach dem Kesselhaus!“

„Die Feuer raus!“

Die Gesichter im Verwaltungsbüro verzerrten sich schreckhaft, näherwandten. Immer größer schwall der Menschenstrom an, schob sich hin und her, schwankte. Ein Teil rief sich los und führte nach dem Kesselhaus hin. Ein anderer Teil drängte nach dem Förderungsmaschinenraum.

„Die Räder still!“

Stimmen am Strom Rand Jupp Jermad, laute mit den mächtigen Klinsaden, lachend anfeuernd: „Los, Kumpels! Runter mit dem!“

„Streik!“

IV.

Seit dem Sturz der Regierung waren zwei Tage vergangen. Still hingen die Fördereräder in den Schächeln. Am Nachmittage des ersten Tages holte Franz mit Raup und den anderen Kumpels die Belegkassette der Zollvereinskasse aus der Stube. Nirgendes dampfte noch ein Schlot. Die Eisentore der Kohlenbetriebe und Fabriken waren geschlossen. Das gemohnte dumpfe Maschinenklappen, das Boden der Dampfhammer in den Krupp-Werken war verstummt. Auf den Güterbahnhöfen stauten sich hunderte Waggons mit Schrotmaterial, Kohle und Koks und warteten auf den Abtransport. Doch alle Arbeiter standen im Streik, zu dem nun auch die verängstete Regierung aufgerufen hatte.

Auf der Straße ließ Franz mit Raup zusammen. „Franz, du läßt um drei Uhr die Belegkassette nach dem Gerillingsplatz!“ rief Raup im zügigen Lauf. „Ich verlaße mich darauf, Franz, ich muß nach dem Parteibüro!“

(Fortsetzung folgt.)



# 30 Schlager für den Haushalt

 Kakaoservice, Hartsteingut, 4 teilig, mit vernickeltem Tablett. <b>6.50</b>	 Preßgl.-Aschenbech., vernickelt. Rand. <b>0.95</b> Porzell.-Blumenvase. <b>0.95</b>	 Preßglas, Butter- u. Käseglocke, zusammen <b>1.10</b>	 Bleikristall - Löffelbecher. <b>0.90</b> Bleikrist.-Blumenvase <b>2.95</b>	 Krümelschaufel mit Besen, aus farbigem Zelluloid, im Karton. <b>1.95</b>	 Porzellan - Kindergedek, 4teilig, m. kindlichen Bildern. <b>1.75</b>
 Porzellan-Teegedeck, Tasse und Teller japanartig dekoriert. <b>1.25</b>	 Porzellan-Kindertasse mit Bildern und Verschen. <b>0.40</b>	 Emaill.-Kehrschaufel, grau. <b>0.50</b>	 Emaill.-Durchschlag, weiß. <b>1.-</b>	 Emaill.-Kasserolle, weiß. <b>0.50</b>	 Emaill.-Essenträger, 3/4 Liter, grau, mit Verschlussbügel. <b>0.95</b>
 Gußeis.-Pfanne. <b>8.25, 7.75, 6.25, 5.25, 4.95, 3.75, 3.25, 2.95, 2.75, 2.25.</b>	 Emaillewanne, oval, grau. <b>2.25</b>	 Emailleschmortopf, außen braun, innen grau, 22cm Durchmesser. <b>1.-</b>	 Gußeiserne Maschinentöpfe, inn. wß. em. <b>3.50, 3.25, 2.75, 2.95, 2.75, 2.25, 2.-.</b>	 Gußeiserne Schmortöpfe, auß. rot, inn. wß. em. <b>2.25</b> <b>3.95, 3.50, 2.95.</b>	 Gußeis.-Pfanne, oval, Deck., rot, inn. weiß em. <b>4.75</b> <b>7.75, 6.25, 5.50, 4.95.</b>
 Salmiak-Terpentin-Seifenpulver mit Kernseifenschnitzel, 5 Pfd. <b>0.95</b>	 Kernseife, pa. helle Ware, Frischgew. 1000 g, solange Vorr. reicht. <b>0.68</b>	 Bade-Tabletten, Marke Rennopin, stark sprud., 5-g-Tablett. <b>0.50</b>	 1 Cell.-Beutel Kölnisch Wasser- od. Lavendelseife, 4 gr. ov. Stücke <b>0.85</b>	 Fichtennadelseife, feinste Qualität, gut parfüm., 3 große Stücke. <b>1.-</b>	 Eau de Cologne, 50% vol. Alk., Doppelflasche <b>0.95</b> , 1/4 Flasche <b>0.50</b>
<p><b>Nur im Kaufhaus RENNER</b> Das Neueste <b>Die eigene Stimme auf der Schallplatte</b> durch Phonomat in 3 Minuten aufgenommen</p> <p>Aufnahme im 4. Stock <b>Platte M 1.50</b> Sofort mitzunehmen</p>		<p>Tropfenfänger, Untersetzer für Kaffee- und Mokkatasen. <b>100 Stück M. 0.45</b>, <b>0.38</b></p> <p>Pliaphan-Einmachhaut <b>M. 0.50</b>, Breuers Original Salizyl-Pergament-Papier, 4 Bogen <b>M. 0.50</b></p> <p>Butterbrotpapier, garant. fett dicht, in Rollen à 100 Blatt. <b>0.95</b>, 4 Rollen <b>M. 0.95</b></p>	<p><b>Klosettpapier</b> <b>0.95</b></p> <p>12 Rollen <b>M. 0.95</b></p>	<p>200 Papierservietten, weiß, gezackt. <b>M. 0.90</b>, 100 Papierservietten mit bunter Kante. <b>M. 0.95</b></p>	<p>F. O. Waldmann: Prakt. Ratgeber, 1/2 Lein. gebund. <b>M. 2.50</b>, Hedwig Heyl: Häusl. Küche <b>1.50</b></p>

Besichtigen Sie unsere Schaufenster am Altmarkt und in der Schreibergasse

Zahlung kann erfolgen beim Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Wohnende alle Bestellungen

# RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT



Reichsgefehlblatt

Zur Sanierung des deutschen Krankentafelwesens

- § 1. Das Deutsche Reich ist eine VDA (Allgemeine obligatorische Krankentafel).
- § 2. Jeder Deutsche männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechts ist mit der Stunde seiner Geburt beitragspflichtiges Mitglied der VDA.
- § 3. Die Beitragspflicht ist heilig und unversehrlich.
- § 4. Die Beitragspflicht erlischt erst mit dem amtlich beglaubigten Tode des Beitragspflichtigen. (Siehe auch § 11!)
- § 5. Jedem Deutschen sein gesunder Körper!
- § 6. Krankwerden ist Hochverrat an der Volksgesundheit, Verbrechen am Volkswort.
- § 7. Erkrankte Mitglieder erhalten im allgemeinen keine Unterstützung.
- § 8. Eine Unterstützung wird nur an die Mitglieder gewährt, die ihre nötige Arbeitsunfähigkeit nachweisen können.
- § 9. Als nötige Arbeitsunfähigkeit gilt der Nachweis einer unmittelbaren Lebensgefahr.
- § 10. Die unmittelbare Lebensgefahr gilt erst dann als erwiesen, wenn der durch die Krankheit verursachte Tod des Mitgliedes wirklich eingetreten ist.
- § 11. Die Angehörigen des verstorbenen Mitgliedes haben die VDA für den Beitragsausfall zu entschädigen.
- § 12. Die Entschädigung wird danach bemessen, inwieweit das verstorbene Mitglied das gesetzlich vorgeschriebene Pflichtalter erreicht hat.
- § 13. Das Pflichtalter jedes Deutschen beträgt hundert Jahre. Stirbt ein Mitglied im Alter von nur achtzig Jahren, so haben seine Angehörigen für ihn noch zwanzig Jahre lang Beiträge zu entrichten.
- § 14. Ueberziehungen des Pflichtalters sind aus normalungstechnischen Gründen unzulässig.
- § 15. Die Beschäftigung der bei der VDA angestellten Vertrauensärzte besteht ausschließlich in der Ausstellung von Geburts- und Todesbescheinigungen.
- § 16. Medikamente dürfen nur zur Herbeiführung der Geburt oder - nach erreichtem Pflichtalter - des Todes eines Mitgliedes verabfolgt werden.
- § 17. Särge, Horden, Schaukeln usw. sind von den verstorbenen Mitgliedern selbst zu stellen.
- § 18. Wünscht ein Mitglied seine Einäscherung, so hat es sich rechtzeitig um die erforderliche Menge trockenen Brennholzes zu bemühen.
- § 19. Für die Angestellten der VDA gelten Sonderbestimmungen, die zur Berücksichtigung nicht geeignet sind.
- § 20. Die von der VDA erzielten Gewinne werden zum Bau von Erholungsheimen für die Angestellten und zur Errichtung von Friedhöfen für die Mitglieder verwendet. Slang.

Zeppelinrummel geht los

„Wahrscheinlich überfliegt der Zeppelin Dresden“

Wie der Dresdner Anzeiger mitteilt, besteht die Möglichkeit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Sonntag auf seiner Landungsfahrt nach Leipzig und Götting auch Dresden berührt. Der Luftschiffbau Zeppelin habe jedoch die Fahrtroute mit Rücksicht auf die Unklarheit der Wetterlage noch nicht endgültig festlegen können. Nunmehr scheinen die Meteorologen eine günstige Voraussetzung für Sonntag gegeben zu haben; denn Friedrichshafen soll gestern auf Anfrage folgendes telegraphiert haben: Heberfliegen Dresdens wahrscheinlich.

Und nun wird sich der Speißbürger den Hals austrecken. Kommt er oder kommt er nicht?

Achtung, KPD Groß-Dresden!

Wir beteiligen uns geschlossen an der Antifaschistischen Demonstration am Sonntag dem 5. Oktober. Der KPD steht in Einheitskleidung 10,30 Uhr an der Penitz. Erscheint restlos!

Alle Kraft für Partei und Presse!

Bildet sofort Stoßbrigaden für das antifaschistische Parteiaufgebot!

In einigen Unterbezirken wurden sehr gute Werbeerfolge für Partei und Arbeiterstimme erzielt. Tausende neuer Mitglieder wurden bereits gewonnen. Neue Ortsgruppen wurden

aktiviert. Deshalb bildet sofort Stoßbrigaden! Die Aktiven vor die Front!

Bildet keine Werbegruppen! Tretet als Werbegruppe miteinander in revolutionären Wettbewerb! Zeigt den Palästen und Lauen, daß man Großes für die Partei leisten kann.

Die Unterbezirke müssen miteinander in revolutionäre Wettbewerbe treten! Jede Ortsgruppe und Zelle muß sich ein konkretes Werbeziel setzen! Wer will im Kampf um die Stärkung der revolutionären Positionen des Proletariats, um die Vergrößerung und Stärkung unserer Partei zurückbleiben? Jeder rüste sich mit Werbefähigkeiten aus. Jeder melde sich bei seiner Parteileitung und verlange seine Zuteilung zu einer Werbegruppe. Jeder lege seinen Parteiloß daran, am gezielten Werbeziel erfolgreich mitzuarbeiten.

Roter Alarm!

Morgen Sonntag Groß-Werbeag für die Arbeiterstimme!



gegründet, auch die ... ante ihre Positionen in erheblichem Maße im Betrieb und Wohngebiet veritärten. Doch die Erfolge sind bis jetzt noch ungenügend.

Die Werbearbeit geht noch zu sehr im Schneidentempo. Die Ergebnisse stehen in keinem Verhältnis für die Werbemöglichkeiten. Noch beteiligen sich kaum 20 Prozent der Mitgliedschaft an der Werbearbeit. Noch begreift ein großer Teil der Mitglieder nicht, was auf dem Spiele steht. Wir müssen eine größere

Dresdner SPD für Bierverteuerung

Zur Sanierung der Gemeindefinanzen auf Kosten der Werttätigen!

Erste „Begründung“:

„Die ökonomische Notlage der Gemeinden zwingt zum Ausschöpfen der den Gemeinden zunächst erschöpfsten Einnahmequellen, soweit dies irgendwo vertretbar ist. Da es sich darum handelt, durch Vereinstellen der erforderlichen Mittel die Wei-

Zweite „Begründung“:

„Wir stimmen zu der Einsetzung von 875 000 Mark für die Gemeindefiersteuer. Würden wir von der Gemeinde aus die Biersteuer zu beschließen haben, so würden wir sie ablehnen, aber hier handelt es

terzahlung der Wohlfahrtsunterstützungen, der Pöhne und Gehälter zu gewährleisten, kann an der Möglichkeit der Erhebung der erhöhten Biersteuer und der Einführung der Gemeindegetränksteuer doch nicht vorbeigegangen werden, wo trotz angestrebter Einschränkung die Zahlungsfähigkeit der Gemeinden nur durch neue Einnahmequellen gewährleistet werden kann.“

„(Aus einer vom kommunalpolitischen Beirat der SPD am 26. Sept. in Dresden gefaßten Entschließung.)“

Nur die Kommunisten kämpfen grundsätzlich gegen die Abwälzung der Lasten auf die Schultern der Werttätigen. Deshalb werde Mitglied der KPD und Leser der „Arbeiterstimme“

„Rote Fahnen über Leipzig!“

Eine Filmlandung findet am Dienstag dem 7. Oktober in den Annenjulen 10,30 Uhr statt. Es läuft der Film „Rote Fahnen über Leipzig“, der Bildbericht vom Massenaufmarsch des KPD Dresden 1930. Ferner läuft der Film „Kinder in der Uckermark“. Arbeiter von Dresden, erscheint in Massen! Eintritt 0,50 Mk., für Erwerbslose 0,40 Mk. Karten sind zu haben im Büro des KPD, Columbusstraße 9, Rote Hölle, Tafelbergstraße 15, und in der Internationalen Arbeiterhilfe, am Poppitz.

Sie ist wieder da!

mit mild-süßer Mischung  
mit modernisierter Packung  
mit Sport-Lehrbildern und  
Wertmarken



5g







# Besolei

Neu  
eröffnet

Werkstatt solider Schuhreparaturen  
nagelt, näht, klebt, färbt nach Bedarf  
**Pirna, Breite Str. 18**  
gegenüber „Ehapa“ / Fernruf Nr. 244

**Ehrig & Kürbiss, Webergasse 8**  
Kaffee-Spezia-Handlung  
Gerösteten Kaffee 1/2 Pfund von 70 Pfennig an

## Wochen-Spielplan der Dresdner Theater

mit außerordentlichen Nummern der Dresdner Volkstheater

vom Sonntag 5. Oktober bis mit Montag 13. Oktober

### Opernhaus:

Montag: Aja Dinola (20)	5412-5494
Dienstag: Vom Fischen und inneren Aja. Don	
Ranudo (19,30)	
Mittwoch: Die Nacht des Schicksals (20)	
Donnerstag: Salome (20)	
Freitag: Vom Fischen und inneren Aja. Don	
Ranudo (19,30)	5493-5580
Sonnabend: Salome (20) 5581-5600 und	1601-1890
Sonntag: Aja (19)	1601-1765
Montag: S. Volkswort. Die verkaufte Braut (20)	1766-2215

### Schauspielhaus:

Montag: Tempo über hundert (20)	3186-3251
Dienstag: Cäsar und Cleopatra (19,30)	
Mittwoch: Der Sturm (20)	
Donnerstag: Meine Schwester und ich (20)	3252-3326
Freitag: Tempo über hundert (20)	
Sonnabend: Cäsar und Cleopatra (19,30)	3327-3381
Sonntag: A. Solle. Tempo über hundert (15)	4031-5050
Sonntag: Aja (19)	3382-3451
Montag: Sturm im Wasserglas (20)	3452-3500
und	5051-5076

### Die Komödie:

Sonntag: Vater sein dagegen sehr (20,15)	3721-3800
Montag: Vater sein dagegen sehr (20,15)	3801-3850
Dienstag: Vater sein dagegen sehr (20,15)	3851-3900
Mittwoch: Vater sein dagegen sehr (20,15)	3901-4040
Donnerstag: Vater sein dagegen sehr (20,15)	4041-4120
Freitag: Vater sein dagegen sehr (20,15)	4121-4200
Sonnabend: Vater sein dagegen sehr (20,15)	4201-4280
Sonntag: Vater sein dagegen sehr (20,15)	4281-4360
Montag: Vater sein dagegen sehr (20,15)	4361-4440

### Schauspielhaus:

Sonntag: Friederike (20)	5676-5760
Montag: Friederike (20)	5761-5725
Dienstag: Friederike (20)	5726-5790
Mittwoch: Friederike (20)	5791-5775
Donnerstag: Friederike (20)	5776-5800
Freitag: Friederike (20)	5801-5825
Sonnabend: Friederike (20)	5826-5850
Sonntag: Friederike (20)	5851-5875
Montag: Friederike (20)	5876-5900

### Opernhaus:

Sonntag: Die drei Musketiere (20)	1351-1375
Montag: Die drei Musketiere (20)	1376-1400
Dienstag: Die drei Musketiere (20)	1401-1425
Mittwoch: Die drei Musketiere (20)	1426-1450
Donnerstag: Die drei Musketiere (20)	1451-1475
Freitag: Die drei Musketiere (20)	1476-1500
Sonnabend: Die drei Musketiere (20)	1501-1525
Sonntag: Die drei Musketiere (20)	1526-1550
Montag: Die drei Musketiere (20)	1551-1575

EINLADUNG ZUR BESICHTIGUNG UNSERER

# HANDARBEITS AUSSTELLUNG

Wir zeigen im 2. Stock eine Fülle neuartiger, auch kunstgewerblicher Handarbeiten zum Selbstarbeiten, außerdem ganz reizende fertige Sachen. Jetzt ist die günstigste Gelegenheit Ihren Bedarf für Weihnachtarbeiten zu außerordentlich billigen Preisen zu decken

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Garnitur „Früchte“</b><br>beliebtes Kreuzstich-Muster auf weißem Halbleinen<br>Tischdecke 130x180 .... 3.95<br>H-Zimmerdecke 130x130 3.25<br>Mittendecke 80x80 .... 1.50<br>Mittendecke 60x60 .... 1.10<br>Komodendecke 60x120. 1.75<br>Nähstichdecke 300x100 . 1.60 | <b>Decke „Feldblumen“</b><br>130x180 vorgezeichnet auf weißen Halbleinen in Kreuzstich<br>3.95 | <b>Garnitur „Hellerau“</b><br>leichtes Spanntischmuster vorgezeichnet auf prima weiß. Halbleinen<br>Tischdecke 130x180 .... 5.50<br>H-Zimmerdecke 130x130 4.75<br>Korbstichdecke 300x100 3.25<br>Mittendecke 80x80 .... 2.25<br>Mittendecke 60x60 .... 1.10<br>Kissen mit Rückwand 40x60 1.35 |
|---|--|---|



- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| Filetdecken, handgestopft in aparten Mustern von seltener Preiswürdigkeit<br>Deckchen in verschiedenen Größen, rund, eckig und oval ..... 1,20, 0,20, 0,50, 0,75<br>Deckchen in Pflanzl ..... 2.50<br>Mittendecken mit Kunstseide ..... 4.75<br>Herrenzimmerdecke mit Fransen 105 cm Durchmesser ..... 6.75 | Herrenzimmerdecke mit Fransen, 130 cm Durchmesser ..... 9.75<br>Decke mit Kunstseide aparte Muster u. Seidenstränge, 120 cm Durchmesser ..... 14.75<br>Tischdecke, 130x180 cm, mit Kunstseide und Fransen ..... 18.75 | Reichhaltig ist unser Lager in modernen leichten Häkel- und Strickmodellen wie Teegeschwürmer, Kaffeewärmer, Beiljücken, Schuhe, Schals, sowie Kissen welche zum Nacharbeiten sehr geeignet sind.<br>Große Auswahl in entzückenden Sofapuppen von 6.75 | Quadrate, von Zierweberinnen gezeichnet Handarbeit vorgezeichnet auf weißem Halbleinen, Größe 30x30 ..... 4 Stück 0.95<br>desgleichen auf farbigen Bodenweberinnen in modernen leichten Mustern gearbeitet, Größe 30x30 ..... 4 Stück 1.40 |
|---|---|--|--|

# HERMANN TIETZ

DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

## Wein Keller der Hellerschänke

Morgen Sonntag, den 5. Oktober im alten Weinkeller wie alljährlich das beliebte

### Most-Fest

Gefang - Stimmung - Humor  
Es ladet ergebenst ein Der Hellschänkwirt!



Wo ist die beste und gemütlichste Einzelstube? Bei

## Bernhard Hempe

Pirna, Schungasse

Gute Speisen und Bier / Verkauf von  
Kühlschränken - Leuchten - Prima Waren  
Küchen in Dresden-Leuben, Altmühl  
und Neustädter Marktstraße

## Kohlen / Brikette / Holz

kauft jeder zum niedrigsten  
Eingangspreis bei

### S. König, Freital-Po.

Untere Dresdner Straße 114

Werbt neue Abonnenten!

SEESTRASSE Ref 14700 **ZENTRUM** LICHTSPIEL Ref 14700

DAS HERRVORRAGENDE TONFILM-LUSTSPIEL

# PENSION SCHÖLLER

Zweite Woche Der stürmische Heiterkeitserfolg Zweite Woche

Beginn 3 5 7 9 Täglich

## Wohnzimmer Schlafzimmer Küchen, Stühle

sowie Einzelmöbel und Polster-  
möbel aller Art solid und preiswert

## Möbel-Kluge

Pirna, nur Lange Straße 7  
Telefon: 20 21 22 23 24

Wichtig! Hausfrauen, Freunde, Genossen!  
Der wichtigste Tag der Woche beginnt, beginnt  
ich mit Ihnen folgende Hilfsarbeiten in einwand-  
freier Weise zu Hause zu leisten. Bitte anfragen.

Ich helfe Ihnen:

- 1. Wäscheputzen ..... 1,00 Pf. - 2,00 Pf.
- 2. Sandstrichen, ganz besonders gut 1,00 Pf. - 2,00 Pf.
- 3. Wäscheputzen, besonders gute Qualität, von 1,00 Pf. bis 2,00 Pf.
- 4. Ihre Kleiderputzen kann zu unterbreiten 1,00 Pf. - 2,00 Pf.
- 5. Wäscheputzen, leicht gute Wäscheputzen, von 1,00 Pf. bis 2,00 Pf.
- 6. Sehr gute Wäscheputzen, Kleiderputzen gratis 1,00 Pf. - 2,00 Pf.
- 7. Kleiderputzen ..... 1,00 Pf. - 2,00 Pf.
- 8. Kleiderputzen, besonders gut ..... 1,00 Pf. - 2,00 Pf.
- 9. Kleiderputzen, leicht ..... 1,00 Pf. - 2,00 Pf.
- 10. Kleiderputzen, leicht ..... 1,00 Pf. - 2,00 Pf.

Bitte machen Sie einen Versuch, bestellte wird zu  
Ihrer neuen Zufriedenheit ausfallen.

Walter Steiner, Dresden, Memmingerstr. 22

## Bettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb (hygienisch)

### Marie Steiner

Mother, Waffelweg 2

MUTTER-KIND IM ZOO DRESDEN

Im Aquarium:

2 Gorilla, 3 Orang-Utan, 2 Gibbon, 2 Hulman / Täglich Vorführungen der Elefanten, Seelöwen, Raubtiere und des Schimpansen „Charlie“

Morgen Sonntag:

# Großes Konzert

Leitung: Obermusikmeister Göhler

## Städtisches Bestattungsamt Neues Rathaus

Fernruf: Nr. 11106, 17339, 17922, Sammelnummer 25296  
Sargmusterlager: Kleine Zwingstraße 6, Fernruf 20062  
Urnenmusterzimmer: An der Kreuzkirche 6

Gesamtkosten bei Beerdigung	Klasse 1 etwa 400 M	bei Feuerbestattung	375 M
	Klasse 2 etwa 240 M		210 M
	Klasse 3 etwa 155 M		140 M

Überführungen von und nach auswärts mittels Kraftwagens  
Überführungen nach der Feuerbestattungsanstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen

Annahme von Spareinlagen • Vermittlung von Versicherungen, Auskünfte, Tarife und Anschläge kostenlos

Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr



## Der Kreisvorstand will die Arbeiter-samariterkolonne spalten!

Einer der Besten, Genosse Hauswald, wurde vom Kreisvorstand ausgeschlossen, weil er gegen die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Verbänden, vor allem gegen die gemeinsame Lotterie protestierte, und weil er die Spaltungsarbeit des Kreis- und Bundesvorstandes brandmarkte. Der Kolonnenvorstand brachte es fertig, den Genossen schon zu der am 24. d. M. stattgefundenen Mitgliederversammlung trotz Protest der Mitgliedschaft nicht zuzulassen, 14 Genossen verließen sofort mit ihm den Saal und tagten in einem anderen Lokal. Dort beschloßen sie, für Sonnabend, den 27. 9., eine öffentliche Samariter-versammlung einzuberufen. Diese Versammlung fand statt und war von 26 aktiven Samaritern der Kolonne Pirna besucht. Nach eingehender Aussprache erklärten sich die Anwesenden bereit, die Spaltung der Arbeiter-samariterkolonne Pirna abzumachen und den Kampf um die Wiederherstellung der Einheit im NSB auf revolutionärer Grundlage aufzunehmen, indem sie folgende Protestentscheidung unterzeichneten, die an den Bezirksleiter des 2. Bezirks gerichtet wurde:

„Die am 17. 9. 30 in Jäpels Restaurant versammelten Mitglieder der Arbeiter-samariterkolonne Pirna protestieren aufs schärfste gegen den Ausschluß der Genossen Fleischer und Hauswald. Wir verlangen bedingungslose Wiederaufnahme aller aus politischen Gründen ausgeschlossenen Genossen. Die Politik des Bundesvorstandes führt zur Spaltung des NSB. Wir unterzeichneten Mitglieder der Kolonne Pirna sind bereit, den Kampf um die Wiederherstellung der Einheit des NSB auf proletarischer Grundlage aufzunehmen.“  
(Es folgen 26 Unterschriften.)

Außerdem wurden wichtige Beschlüsse zur weiteren Arbeit in der Kolonne Pirna und im NSB gefaßt. Überall gehen die Vorstände zum Ausschluß der oppositionellen Genossen über. Auf Dresden folgten Freiberg, Talsheim, Chemnitz, Bautzen und jetzt Pirna. In allen Kolonnen- und Abteilungsversammlungen müssen die Mitglieder dazu Stellung nehmen und gemeinsam mit den Pirnaer Genossen den Kampf aufnehmen. (NS 2103)

## Unwillige Bekannmachung

### Bekannmachung

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Hebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 28. Juli 1930, 4. Abschnitt, 1. Titel, Artikel 4, ist der Beitrag für die Arbeitslosenversicherung auf

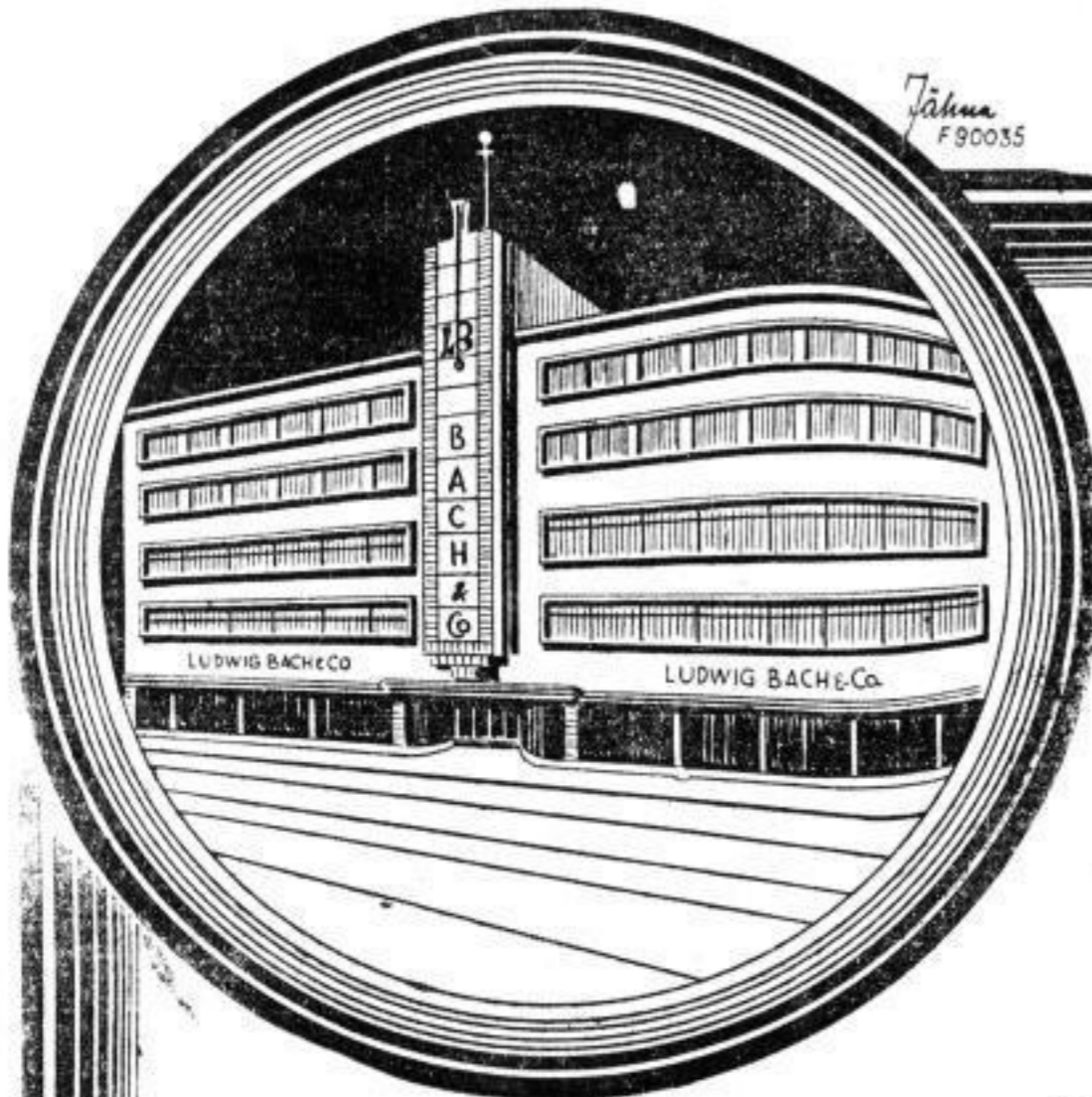
auf 6% vom Hundert des maßgebenden Arbeitsentwertes erhöht worden. Die Erhöhung tritt mit dem 6. Oktober 1930 in Kraft.

Für die nach § 60 Nummer 2, 3 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes versicherungspflichtigen Angestellten, sowie für freiwillig Versicherte (§ 86 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes) beträgt der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung vom 6. Oktober ab monatlich 19,50 RM.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, bei der Ablieferung die Beiträge für die Arbeitslosenversicherung ausdrücklich als solche kenntlich zu machen. Unterbleibt diese Angabe, so gilt als Beitrag zur Arbeitslosenversicherung, wenn gleichzeitig Beiträge für andere Versicherungen abzuführen sind, der Teil der abgeführten Beiträge, der zu dem Reste im Verhältnis steht, in dem die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu den anderen Beiträgen stehen.

Tabellen zur Berechnung der neuen Beiträge sind bei der zuständigen Krankenkasse zu entnehmen bzw. können dajelbst eingeholt werden.

Krankenkassenverband im Medizinalbezirk Pirna für sämtliche Krankenkassen des Bezirke.



# Herbst-Angebote,

mit denen das neue Haus zu den alten Freunden neue werben will und werben wird

## Damen-Mäntel

**Frauenmantel**  
in extra großen Weiten, dunkelblauer Ottomane, mit pelzförmlich großen Plüschkragen und Halbfutter ..... **19<sup>75</sup>**

**Extra weiter Mantel**  
aus ganz vorzügl. reinwollenen Winterstoffen, dezent gemustert, vollständig und elegant gefüttert ..... **39<sup>00</sup>**

**Elegantier Mantel**  
marinblau oder schwarzer Ottomane, in prachtvoller Winterqual, voller, großer Pelzkragen und vollständiges Futter ..... **49<sup>00</sup>**

**Moderner Mantel**  
aus marineblauem, guten Ottomane, mit großem Pelzkragen und Pelzstulpen sowie mit vollständigem Futter ..... **19<sup>75</sup>**

**Wintermantel**  
aus prachtvollen, dunklen Winterstoffen, reine Wolle, lescher, groß Pelzschalkragen und eleganter, vollständiges Futter ..... **29<sup>00</sup>**

**Vornehmer Mantel**  
aus reinwoll. Schmitvelour, nachtblau, weinrot u. and. mod. Herbstfarb., m. vollst. Futter u. reich. Pelzgarn. auch unt. herum ..... **49<sup>00</sup>**

**Fescher Mantel**  
aus kräftigem, blauen Ottomane, mit flottem Plüschkragen und mit Sattelfutter, Jungmädchengrößen ..... **9<sup>75</sup>**

**Jungmädchenmantel**  
aus guten in engl. Art dezent gemustert. Stoffen, mit Sattelfutter u. pelzförmlichem, modernen Plüschkragen ..... **12<sup>75</sup>**

**Flottes Man'el**  
für Herbst und Winter, in englischer Art gemustert, mit vollem Pelzkragen, ganz gefüttert ..... **19<sup>75</sup>**

## Baumwollwaren

**Bettlinon**  
dicke, gute Gebrauchsqual., blütenweiß, Bettbr.: 78 Pf., Kissenbr.: ..... **48**

**Bettgemäst**  
prachtvolle Qual., mit seidigem Glanz u. modernen, schönen Blumenmustern Bettbr.: 1,45, Kissenbr.: ..... **95**

**Stangenleinen**  
die vorzügl. „L.-B.-Qual.“ süddeutscher Herkunft, aus eig. Ausrüst., mercerisiert, Bettbr.: 1,85, Kissenbr.: ..... **120**

**Wischuch**  
gutes Halbleinen, blau oder rot kariert, 55x55 cm groß, gesäumt und gebändert ..... **28**

**Wischuch**  
kräftiges Reinleinen, 55x55 cm groß, gesäumt und gebändert ..... **39**

**Küchenhandtuch**  
kräftiges, reinleinen Handtuch, graugestrichelt, gesäumt und gebändert ..... **48**

**Stubenhandtuch**  
weiß, halbleinener Dreil., schwere Qual., 48x100 cm, gesäumt und gebändert ..... **78**

## Gardinen / Teppiche

**Madrasgardin**  
2 Flügel (100x300 cm) u. ein Querbehang, moderne Pastellfarben, mit farbiger Kante und mit Seidenfranse, Garnitur ..... **6<sup>75</sup>**

**Fenstergardin**  
aus Englisch-Tüll, guter, moderner Gittertüll, dreiteilige Garnitur ..... **8<sup>25</sup>**

**Flammenrips**  
und andere, herrliche Dekorationsstoffe, 4 moderne Grundfarben vorrätig ..... **85**

**Möbelrips**  
geschmackvoll bedruckt, auf feingetöntem Fond, 130 cm breit ..... **95**

**Steppedecke**  
eine Seite mit feinfarb. Satin, die andere mit Kunstseide bezogen, gute Füllung ..... **12<sup>75</sup>**

**Boucléteppiche**  
uns. bek. gut. kräft. Qual., m. schön. Must., 350x250, 200x300, 170x240, 130x200; 72.— 48.— 29.50 ..... **19<sup>75</sup>**

**Atmisterteppiche**  
bewährt, strap. Fabr., in schön. Ausm., 350x250, 200x300, 170x240, 130x200; 78.— 59.— 39.— ..... **28<sup>50</sup>**

## Herbststoffe

**Crepe Cold**  
unsere reinwollene, schöne Kleiderware, in feinen Herbstfarben ..... Meter **1<sup>35</sup>**

**Waschsam**  
florreste Qual., zum praktischen Haus- u. Straßenkleid, m. reizenden, neuen Mustern bedruckt ..... Meter **1<sup>45</sup>**

**Dannette**  
der moderne, kunstseidene Waschsam, reizend gemusterte Neuheiten, m. seidigem Glanz ..... **2<sup>00</sup>**

**Twedstoffe**  
reinwollene, herrliche Qual., zum mod. Stoffkleid ..... Meter **2<sup>00</sup>**

**Mantelweede**  
in englischer Art dezent gemustert, zum Wintermantel, 140 cm breit, Meter **3<sup>75</sup>**

**Mantelrips**  
reinwollene, prächtige Winterqual., marine oder schwarz, 140 cm breit, Meter **4<sup>00</sup>**

**Crepe Satin**  
unsere reinseidene, elegante Qualität, zum Abendkleid ..... Meter **4<sup>00</sup>**

Wettinerstr. 3/5

# Ludwig Bach & Co

Oschatzerstr. 16/18



# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Metallarbeiter / Von Gertrud Ring

„Na, Kollege, du sollst dir mal uff und komm mit in de Betriebsversammlung, da wird uns terner von de Revolutionäre Gewerkschaftsposition auseinandersetzen, was je jetzt mit uns vorhaben.“

„Ach Karl, is ja alles fut und schön, aber bei mir jibts heute Schwelmschopf mit Sauerfrucht, wenn id da nich pünktlich antrude, fullert mir meine Elke die Erbsen vor de Beene.“

„Die scheint dir ja jut in Zug zu haben, aber du mußt ihr den Sauerfrucht, was de Unternehmer mit uns spielen, wenn le dir davon abbait, is se nahher Kerje und kann sich die zehn Mark Lohnzahlung an de Händen ablesen, weil je alle Lebensmittel von de billigte Stelle holen muß.“

„Na is jut, id komm denn nahher noch ran.“

„Ne, August, wenn du erst deine Hilzstücken an de Beene haß, kriechst du nich mehr raus aus'n Bau. Kennen wir. Gault kommt, der von' Hungersteif anno 17 bei euch da unten in de Granatendehel.“

„So, der ist der, na, denn nich id man doch mitkommen, er wird mir ja nicht mehr kennen, aber will mal sehen, wo der so hingekommen ist.“

Kathle und Wager gehen zusammen die Straße herunter in die Wirtschaft „zum Eisenträger“ hinein. Der Wirt, hoper wie eine Hopfenstange, steht am Schenktisch und nicht; schamlos fliegen die Wästen über. „Is is nett, der je bloß noch Schlangenmenschen rinlassen“, rufen die Arbeiter, die an der Theke stehen. Der Betriebsammler ist dunstig blau, Kopf an Kopf stehen die Kollegen; Kaudweller, Qualm. Alle Augen blicken nach dem Redner und es ist so, als ob von hier aus dünne Fäden durch den ganzen Saal laufen, die die Menschenmasse in eine Richtung ziehen.

Kathle fragt: „Was war denn so bis jetzt?“

„Na, is im allgemeinen von' Wirtschaftleben, der de feene glatte Nihilismus is, sondern jadis uff und nieder plätschert. Jetzt sind je grade in ne Tetrastrophe drin und rüber und rüber und kommen doch nich raus aus de Krise. Nu will der Betriebsrat loslegen, der meint et ja janz jut, aber können kann er auch nich.“

Der Betriebsrat erhebt sich und fährt mit gespreizten Fingern durch seinen runden Schopf: „Ihr habt jut reden von Kampf, aber wie sieht der praktisch aus? Der Chef läßt mir ruffkommen, sagt, der wird hier sömme mit de Arbeit, ich habe keine Aufträge, entlassen sie, Leute entlassen oder verläßt arbeiten. Wähet ihr denn für Entlassung der Kollegen stimmen? Je meene, geleert is immer noch heller wie arisiert.“ Ein Arbeiter ruft: „Bitter hat mir der Kerl nu 'n Metallbild abgefoßt und nu wees er noch nicht von Lohnausgleich.“ „Id wees ja, Arde, was je jeseien, aber wo soll der Unternehmer der jange Geld hernehmen? Der heßt doch auch in de Tinte drin. Deswegen muß er uns ja eben verläßt arbeiten lassen, weil er nich mitkommen mit de Konfurrenz. Reht doch in alle Blätter wat drin von de Weltje.“

„Die haben je auch mit'n Reformismus injemummelt, deswegen konnte mit uns noch lange nich Schlitzen fahren. Rah man Paule reden, der giebt den Laden anders uff.“ Alle wollen Paul hören. Der Vertreter der AGO steigt auf einen Stuhl und fragt: „Kollegen, was treibt ihr eigentlich bezahlt?“ „Der Betriebsrat mit de Streikbahn“, macht vorne jemand einen Wis. „Weiter“, fragt Paul. „Die vier Paar Stullen, de Rüd-fahrt, de Miete für' häusliche Gild uff'n Hinterhof, der Joo, den Strom, Essen für Frau und Kind...“ „Und weiter?“ „Da weiter reicht et doch nich mehr. Kann sich ja fermer mehr ne neue Schule lassen und an de Wibel Stottern und Stottern wir rum und kommen nich nach.“ „Jawoll, is is der.“ Darüber ist sich die Versammlung einig.

Paul spricht weiter: „Nils, was ihr in sieben Tage braucht, um euch auf'n Damm zu halten, der kriegt ihr bezahlt, und nich de Stunden. Der ist der Kerle, den je unter 'ne Glasglocke stellen, damit ihr nich dran schuppert laßt. Der wollen de Gewerkschaftsführer janz jenuu, der haben je für unsere Großen von Karl Marx jeseint. Bei 'n Angestellten steht man der noch deutlich, daß er'n Sonntag mitbezahlt kriegt. Wat macht ihr nun, wenn ihr verläßt ohne Lohnausgleich arbeitet? Ihr beweist dem Unternehmer, der 25 oder 15 Stunden noch noch jangen zur Reproduktion eurer Arbeitskraft, wie der Marx nennt. Na und da kommt denn die Sache mit der physischen Schranke. Je Erwerbslosen sind da anjerkommen. Die vierzig Menschen, die sich in Berlin alle Tage das Leben nehmen, sind schon tiefer gedrückt worden.“

„Da is doch auch unglückliche Liebe bei“, ruft einer von hinten. „Die könnt ihr ruhig abglehn, denn sind der immer noch

nich alle weniger. Die hochqualifizierten Metallarbeiter haben sich früher nen kleinen Kanton vom gesellschaftlichen Reichtum abgekämpft. Nu wollen je auch den Elementopp vom Bentler wieder wegnehmen, und die Kinosorte aus de Tasche ziehen. Statt Butter sollt ihr Margarine essen. Nicht ihr, was der bedeutet? Der is Verleumdung. So raffen wir in'r Lumpen-



proletariat rin, wenn wir nich kämpfen. Wat heest 'n der, wenn in de Köliner Straße Stimmen für de Nazis abgegeben worden sin? Ein der bloß die Hauswutte? Die wohnen da überhaupt nich. Ne, der sin jene, denen der Hunger schon der Klassenbewußtsein angestalt hat. Nu wollen je nich mehr, was je machen sollen. Kämpfen müssen wir! Fordert Lohnausgleich oder macht den jangen Laden zu!“

„Der macht der Unternehmer nich, der wees janz jenuu, der de Maschinen ohne uns altert Eisen sin, dann kann er je als Schrott verkaufen.“ „Reht ihr“, sagt Paul, „da müßt ihr inhalen! Abteilungsverfassungen machen! Kampfausschüsse

mählen! Wieviel Jugendvertrauensleute habt ihr denn? Is ja alles nich so einfach, der wissen wir ja. Aber wir müssen weiter kommen.“

Ein Fahrer meldet sich: „Is ja janz wahr, was je da immer von de Pöhne faheln, die an alles schuld sind. Mein Schwager arbeitet im Hamburger Hafen, da sollt der Sad Juder 16 Mark und wenn er hier runter kommt 41 Mark. Machen der de Pöhne? De Freile werden oben seligelegt, der hat mit'n Lohn janzjut zu tun!“

„Aber mit'n monopolisierten Kapitalismus hat der wat zu tun, der is der Ungheuer, was uns den Rahm von de Milch abnimmt.“ ruft ein junger Kerl. „Du, der war aus unse Verteilung“, sagt Kathle zu Wager, „da merkt man erst, was für knorke Bengels mang sind.“ Ein alter Dreher steht auf: „Is man bloß von wegen die Unorganisierten, 75 Prozent und denn streifen?“

„Dasson müßt du dir nich abhalten lassen, der Organisierte kriegt von de Gewerkschaftsbanden de Parole im Betrieb bleiben“, der is gehopt wie jeiprunge.“ Paul hat wieder das Wort: „Streit — sagen die Arbeiter, brurr, wenigstens die janz Schauen, bei die de reformistische Mist jeseien hat. Wenn die wat von Kampf hören, denn schütteln se sich, als ob se'n nasst Heude anzleh'n soll'n. In de Transformationsperiode sin je, sagen je und kommen mit de politische Lohntheorie an. Ich werd mal rinterfragen, was die meinen. Oben, als Salichter, fyt unier Wissen, der is doch 'n Drehergefelle, hat doch ne proletarische Herkunft, der wees doch, was wir wollen!“

„Immer mehr sin in de entscheidenden Stellen und der Lohn immer mehr von Staat festgelegt und denn haben wir unier Geld Wit die Produktionspolitik haben je zwei Millionen rausrationallisiert, erzählt denen mal wat von Arbeitfreudpolitik und fragt se nach den teuren Kapitalismus, von den die Konzen gelehrt haben. Ja, die Arbeiter machen Erfahrungen, de Reformisten können reden je wille je wollen. Aber wenn erit Genet über de Betrag raus ist, denn fyt er lieber uff'n ruhigen Stuhl hinter Doppelfenster, was nich jieht und schöpft alle Verhandlungsmöglichkeiten aus bis er draußen is. Wir jagen auch, Lohnkämpfe müßt ihr machen, ihr müßt selber dabei sein, kein Anderer kann der für Euch tun, mit die bligen Köpfe da oben kann man nich verhandeln, kämpfen müßt ihr! Reht nich, sich mit de Beitragsmarkte losloosen. Et hecht: De Vertretung der Arbeiterklasse kann nur das Wert der Arbeiter selber sein!“

Der Betriebsrat spurt, wie den Arbeitern das Streikfieber in den Knochen ist und sagt: „Du redt aus'n janz langen Bauch, streifen is jut, aber wat sollen wir denn freßen?“

„Der is jone typisch deutsche Sache“, sagt Paul, „26 Mark regelmäßige Streikunterstützung garantiert, sonst legen wir nich los. Hochzeitsunterstützungen zahlen de Konzen, aber für'n Streit rüden je nicht mehr raus. Denkt mal an Gallonia. Wie lange haben je da getreift, aus de Voraden rausgeschmissen, in Jette gehaut. Aber 't gibt noch andre Methoden. JH, Solidaritätsausschüsse müssen wir bilden und denn wird de jange Arbeiterklasse mobil jemaacht. Man jehn müssen wir Alles schaut auf Berlin!“

## Neun gegen vier im Hinterhaus

Von W. Bantow

„Meinet, haben Sie schon gehört? — die Hartung hat Vite 9 gewöhlt! Am Sonntag, als die Kommunisten uff'n Dol gegangen und gesprochen haben, hat je aus Fenster gerüllt: „Heil Hitler.“ Dem jungen Mann, der ihr ein Flugblatt geben wollte, hat je es vor de Beene jeshmissen.“

„Ja, ja, id muß Ihnen ja sagen, man wech wirklich nich, wenn man nu glauben soll, denn alle wollen je der Jute und aus dem jangen Juten finde id mir wirklich nich mehr zurecht.“

„Wat je finden sich nich mehr zurecht? — und alle wollen je der Jute? Ach, da kommt ja die Nazistante Hartung. Jetzt will id Ihnen mal der Jute zeigen.“ Frustend und höhnend, in der Hand die Einholtsche, kommt Frau Hartung angetrudelt. Zwei Jentner Lebensgewicht. „Tag“ — „Mahlzeit!“ „Na, Frau Hartung, wie geht's denn?“

„Schlechte Zeiten. Alles wird teurer. Mit dem Trintgeld wird es auch immer tiefer. Früder, wenn sich einer bei meinem Mann rafteren lieh, gab es immer einen Sechser Trintgeld, aber heute wollen je nicht mal 25 Pfennig bezahlen.“ — „So, so, Sie merken der auch schon, der es teurer wird?“, sagt häuslich

und langsam die Schulzen. „Id hab' immer jedacht, bei Hartung is alles in Butter.“

„Wieso, warum denn?“

„Id meine der bloß is, sonnejen der Flugblatt, was Se den jungen Mann vor die Beene jeshmissen haben, und wie Sie am Sonntag aus'n Fenster „Heil Hitler!“ zu de Kommu-nisten jagten.“

„Gott sei Dank. Id siehe bei Hitler. Nu jerade!“

„Der Hitler paßt doch ja nicht zu Ihnen, der is doch Juden-feind und Sie jehen doch immer zu Liehen als Auohilfs-verkäuferin. 26 Millionen Erwerbslose haben wir, und Sie klauen den erwerbslosen Verkäuferinnen die Arbeit. Id wech aber auch aus janz sicherer Quelle, der Sie vor den jübischen Personalchef uff'n Bauch rutschen, damit Sie Arbeit kriegen. Is der Ihre Sozialismus? Von nicht kann nicht werden. Von trocken Brot is noch keener fett geworden!“

„Das is ja unerhört, Sie freche Person, gerade Sie, Sie Kommunistenhure. Id werde Sie verklagen, Sie werden alles zurüdnahmen müssen.“

„Zurüdnahmen? Bei Ihnen piep's woll! Liebe Frau Hartung, Sie werden auch noch mal von Ihrem Hitler genau haben. Mit der Auohilfe wird es auch mal aus sein. Der Jeshäft geht auch schon mich, wat, und wenn wir erst die „Nazifriditeuern“ haben, denn geht's jar nich mehr. Id ärgere mir ja nich, was Sie zu mir jehagt haben, aber der eene sage id Ihnen, wenn die Vite 9 registert, dann steht et so aus wie in Thüringen. Sie wissen der sicher nich. Sehn Se mal. Der Fried hat eine Kopfsteuer von 6 Mark für die Arbeiter und Kapitalisten erhoben. Die Meiten um 6 Prozent erhöht, der Kirche 1/2 Millionen geschenkt und an den Schulausgaben 1 1/2 Millionen gestrichen. Die Gewerbesteuer erhöht. Den Fürsten und Königen „Pensionen“ und „Abfindungen“ gegeben. Der is Hitler und sein „Drittes Reich“. Jetzt wünsche id Ihnen viel Gild mit der.“

Wie eine Wafschelente schauelt der kleine Fleischklumpen fort, aber nicht mehr anmahend und herausfordernd, sondern wie ein zurechtgewiesener Schulbube, der über seine Ungezogenheit nachdenkt. „Schulzen, der haben Sie es aber gegeben. Woher müssen Sie denn der alles, id habe noch nie von solcher Politik wat gehört“, sagt die Weiern.

„Nun, „Angriff“, aus de „Mittelpost“ oder dem „Vorwärts“ hat id's bestimmt nich. Meine Zeitung is de kommunistische, die vertritt meine, Ihre und ooch die Interessen der kleinen Leute, zu denen die Hartung auch gehört.“

„Jetzt wech ich ooch, was id zu tun habe. Schulzen, wir werden uns öfter über Politik unterhalten. Man is ja noch so doß. Un denn wer id mir ooch die kommunistische Zeitung bestellen, damit id wech, was in der Welt wirklich los is.“

„Abtreten!“

## Bankrott des Rundfunks

Erklärungen des Professors Dr. S. Schubog

Im Freitag gerach ich Professor Dr. S. Schubog am Deutschlandsender den Kopf über das Thema: „Der Rundfunk-vortrag und seine Hörer.“ Wir wollen hier von den technischen Schwierigkeiten, die Schubog aufwachte, nicht sprechen. Aber, wenn der Heber des Deutschlandsenders was erzählt, daß er „im Dunkeln tappt“, weil er nicht die Substanz der Hörer kennt, oder wenn er nicht begreift, warum heute das Bedürfnis nach Unterhaltungsgeld größer ist als nach der sogenannten „Bildung“, is was mit ihm Struktur geredet werden.

Seine Probleme haben die gleiche Ursache. Die Mehrheit der Hörer hab' Wähler, Angehörige und kleine Beamte. Der Rundfunk (als Massinstrument der Bourgeoisie) kann niemals den Interessen der Werktätigen näherkommen. Seine Wissenschaft, ledern, wehlfremd und meistens mit antiproletarischer Aufmachung, erfährt Ablehnung bei den proletarischen Hörern. Darum das Umschalten auf andere Stationen, darum das Verlangen nach Unterhaltungsfunk, nach Musik.

Wenn Sie Sorgen wegen des Vortragsprogramms am Deutschlandsender haben, Herr Professor, dann überlassen Sie ihn der Massenbewegten Arbeiterschaft. Sie wird mit ihren revolutionären Organisationen, Wissenschaftlern und Künstlern ein Programm durchführen, das den Bedürfnissen der wertigen Hörer entspricht. Die revolutionäre Arbeiterklasse wird keine Sorgen wegen des „Stoffes“ der Rundfunkprogramme haben. Sie wird das kollektive Hören durchführen wie in der Sowjetunion. Ihnen, Herr Schubog, ist das natürlich ein Buch mit sieben Siegeln. Davon erwähnten Sie in Ihrem Vortrag nichts, sondern sprachen vom englischen Vorbild.

Dieser Vortrag Schubog's war die Bankrotterklärung der Programmgestalter der „Deutschen Welle“, des härtesten deutschen Senders. Deshalb rufen wir Ihnen zu: Abtreten!



# 1919 „Klassenkämpfer“ - 1930 Antibolschewist

## Hitlers Wandlung

Dresden, 4. Oktober.

Mit theatralischem Rärm wurde Hitler vor dem Weimarer Reichsgericht von seinen, zur Gedankenlosigkeit markotierten Anhängern empfangen. Während vor dem Gebäude im Chorus der Schreie „Deutschland erwacht!“ ertönt, legt der Regisseur Hitler selbst vor dem Reichsgerichtspräsidenten den „heiligen Schwur“ ab, auf die Verfassung, die Verfassung von Weimar, der „jüdischen“, die Verfassung, die das „Novemberverbrechen“ am Prinzip erlebt. Und dieses Treugelübnis wird ausgesprochen in demselben Atemzuge, in dem Hitler erklärt, er sei gegen die Forderung der Reichswehr und Polizei. Alle Macht soll er auf legale Wege, also aus den Händen der Trübsal und Finanzmagnaten selbst empfangen.

Ihr Diener, meine Herren Finanzmagnate, Ihr ganz untertänigster Diener“, das ist der Sinn der Hitler-Erklärung, trotz allem dramatischen Drum und Dran, und das prächtig angeführte Drama endete so, wie es mußte, in einer erbärmlichen Schmierenskomödie letzter Ordnung.

Für die Arbeiter ist es aber wichtig, die Metamorphose, die Verwandlung Hitlers und seiner Partei, näher zu betrachten, um nachzusehen, daß seine Bewegung eine bürgerliche Bewegung, eine reaktionäre ist, die immer, wo sie in Erscheinung tritt, alle Fortschrittstendenzen des Kapitalismus ins Groteske verzerrt, wie überhaupt der Kleinbürger der größte Schatten der Großbourgeoisie ist.

1919 wurde in München die „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ gegründet, von 4 Arbeitern (Hitler gehörte nicht dazu). Das Programm war nationalbolschewistisch, ähnlich dem der Bauernbewegung und Bolschewim in Hamburg. Unter anderem enthielt es Forderungen wie:

„Die NSDAP ist eine sozialistische Partei. Sie will, daß die freie deutsche Nation erst durch die Befreiung der werktätigen Massen Deutschlands von jeder Form der Ausbeutung und Unterdrückung entstehen kann.“

Die NSDAP ist eine Arbeiterpartei. Sie bekämpft sich zum Klassenkampf der Schaffenden gegen die Schmarotzer aller Klassen und Völker.

Beseitigung der forumpirierenden Parlamentarität, Bewirkung der Selbstverwaltung des arbeitenden Volkes auf der Grundlage der Betriebe, unter Ausschaltung und Zerstörung des Organisationsapparates aller Parteien.

Organisatorische Form der Selbstverwaltung ist der Volkerrat.

Erste Aufgabe der nationalsozialistischen Außenpolitik ist deshalb die Organisation der revolutionären Verteidigung gegen die imperialistischen Mächte.

Bündnis mit der Sowjetunion und Unterstützung der revolutionären Bewegung in der ganzen Welt, die sich gegen das internationale Finanzkapital richtet.“

Entstanden ist dies Programm aus der Auffassung, daß das deutsche Proletariat zur Revolution „unfähig“ ist. Es braucht eine Führung aus der bürgerlichen Intelligenz. Es braucht vor allem aber ein Bündnis mit den reaktionären „nationalen“ Offizieren, weil die Revolution „nützlich“ nur eine „politische“ sein dürfte und die militärischen Ader der Garant für einen „gerechten Lohn“, „Anteil an dem Profit“ durch Kleinaktion usw. sein sollte. Offiziell ist eine ipsohörerliche, reaktionäre Vertreibung von der Revolution und völlige Verleugnung der Rolle des Proletariats.

Während der Inflation 1923 mußte die Bewegung an und war im wesentlichen antilettisch (gegen „das jüdische Bankkapital“) und hatte als Ader für die Arbeiter die „Kleinrente“. Der Boden für das Anwachsen dieses „Sozialismus der dummen Kerle“ war die Niederdrückung der Münchner Räterepublik. Deshalb ist der Geburtsort des Faschismus Bayern.

Nachdem Mussolini die Macht eroberte, gezielte sich Hitler darin, ihn zu kopieren. Er wandte sich an die bayerischen Industriellen und wurde von diesen finanziert. Vor dem Hitlerputsch sammelte er 25.000 Dollar. Dabei sammelte er die durch die Inflation entwerteten Erbsenzen um sich und organi-

**Der „Rote Wähler“ ist deine Zeitung**  
Verlange sie von jedem Zeitungskolporteur

sierte mit Hilfe der vielen Offiziere seine militärischen Formationen, die SA. In der Uniform befangen, die Reichswehr (von Lohow) und die Polizei (von Rahr) würden ihn unterstützen im Kampf gegen die „Novemberverbrecher“, die SPD-Führer, bereitete er mit dem politischen Harlekin Ludendorff seine „berühmten“ Durch: vor. Mit dem Völkermord vor dem vierleibigen Publikum im Hofbräuhaus begann diese „Revolution“ und sie endete mit der Flucht Hitlers im Automobil zu seinem Freund, dem Millionär Hans Lang, und Ludendorff selbst warf sich auf seinen ehrwürdigen Bauch vor den Schützen des Generals von Lohow.

Eine starke Verletzung bei seinem Anhang war der „Erfolg“ Hitlers mit diesem Putsch. Aber er fand die Unterstützung reicher Geldgeber und konnte durch eine köstliche Agitation, durch Unterhaltung eines starken Stabes von gutbezahlten Agitatoren mit denen Hitler alle seine bisherigen Erbärmlichkeiten aus dem Gedächtnis der Massen zu wischen verlor, seine Reihen wieder formieren. Inzwischen aber lehnte sich Hitler organisatorisch an die übrigen „nationalen“ Organisationen, die sämtlich unter der Führung des Altbürgerlichen Clah und des Zeitungsfonigo Hugenberg standen, an. Dazu arbeitete er nach dem Rezept Mussolinis ein demagogisches Parteiprogramm aus, das er bereits 1928 auf den Protest der Feudalherren hin fertigstellte.

Die Bewegung, die angefangen hatte als eine reaktionäre, utopische, Kleinbürgerliche, war inzwischen so angewachsen, daß im Reichstag und verschiedenen Länderparlamenten Abgeordnete der Partei vertreten waren. Alle weisgarbigen Elemente hatten sich hier zusammengefunden. Kreaturen zweiten Ranges, die bisher unter Führung der SPD die Arbeiter niedermehelten. In den Vordergrund trat jetzt der „Kampf gegen Versailles, gegen Reparationen“ und aller Hof der Massen, der sich immer mehr gegen die skandalöse Ausplünderung seitens der Bourgeoisie aufbaute, wurde nunmehr „gegen die internationale Hochfinanz“ und 1929 in dem demagogischen „Treuebittgesuch gegen den Young-Plan“ aufgeschichtet.

Aber zu gleicher Zeit organisierten die erfahrenen Landstreiche Epp, Killinger, Pfeiffer, Stennes und Co.

die Sturmabteilungen, deren Aufgabe es ist, durch Terror und Mord die Front der Massenbewegten Arbeiter zu zerschneiden. In vielen Dokumenten wurde der Gedanke niedergelegt, daß die Hauptaufgabe der NSDAP die „rohe, brutale Bekämpfung des Bolschewismus“ ist. Die letzte Konsequenz und offene Enthüllung der Hitler-Partei als Werkzeug der Großbourgeoisie fand ihren Ausdruck in wiederholten Bekenntnissen zur Verfassung der Weimarer Republik und zur Erfüllung auch der außenpolitischen Verpflichtungen dieser Republik. Der Manager Hitlers in Berlin, Dr. Goebbels, erklärte schon 1928 vor dem Gericht in Moabit, anlässlich des Richthofener Prozesses, daß die Nazis nicht daran denken, die Verfassung mit Gewalt zu durchbrechen. Und später veröffentlichte ihr Rosenberg, Hitlers jüdischer Spiritus rector, im „Völkischen Beobachter“ einen Artikel, in dem erklärt wurde: Die Nazis seien Anhänger der Republik und dächten nicht daran, für eine andere Staatsform zu kämpfen. Dasselbe offene Bekenntnis erfolgte zur Young-Politik durch Goebbels, der bekanntlich schrieb, daß die Nazis „nach Maßgabe des Möglichen“ erfüllen würden.

Diese „Wandlungen“, die in Wirklichkeit keine Wandlungen, sondern die Fortsetzung des Massenbetrugs der Hitler und Co. unter anderen Bedingungen sind, erklären sich daraus, daß die Bourgeoisie die Fäden immer fester in der Hand hat (durch den Oberfinanzrat Dr. Baug, den östlichen Reichsstaatsangehörigen der Deutschnationalen) und Hitler in jeder beliebigen Hölle zwang, das, was er bisher als „heiliges Prinzip“ verkündete, abzuschwören. Nur eins ist Hitler erlaubt: das ist sein Antibolschewismus. Alle übrige, bisher „bedäufliche“ Phrasologie drohte die Radikalisierung der faschistischen Nachläufer in eine der Bourgeoisie gefährliche Richtung zu drängen. Darum wurde sie preisgegeben.

Die Bourgeoisie hat den Bolschewismus wie die Pest, und Hitlers Bewegung ist von ihr nur als Sturmböck gegen die Massenbewegten Arbeiter gehalten. Deshalb ist alles was Hitler, wenn auch demagogisch verpackt, früher versprach, vor die Hunde gegangen. Vor dem Reichsgericht hat er ein armer Schächer, der ab jetzt nur noch seinen Geld erhält für die Putzarbeit, die er unter Massenbewegten Arbeitern anrichtet.

Aber die Kommunisten werden es verstehen, den Anhängern Hitlers diese Parteinähe einer Bewegung, die auf dem „Zerit ihres Erfolges“ eine so jämmerliche Zeremonie aufführt zu entlarven als das, was sie ist: eine bejahrte Garde des Finanzkapitals, ausgezogen zum Betrug der Volksmassen die unter der Hungerpeitsche der Finanzgewaltigen, sowohl der

ausländischen als „unserer eigenen“, schwächen. Durch systematische Aufklärungsarbeit, durch Organisierung der Massenbewegten gegen den nationaldeutschen Kurs durch Schaffung einer breiten antifašistischen Massenbewegung werden wir die Massen für den Bolschewismus gewinnen und die feiglichen Wertelungen werden dem Charlatan Hitler ... .. dem ... ..

## 20 Prozent oder alle?

Im Polizeibericht liest man manches Mal, daß tappte Diebe, um sich vor ihren Verfolgern zu retten, Teile ihrer Beute von sich werfen in der Hoffnung, der verfolgende Fäuler werde dadurch aufgehalten. Dieses letzte Mittel, meist aus der Verzweiflung geboren, hilft nur in den seltensten Fällen.

Im politischen Teil der bürgerlichen Zeitungen vom Fatenkreuz bis zur SPD stehen sehr lange Lobgedänge über die im Brüning-Kaufprogramm enthaltene Gehaltsföhrung für den Reichspräsidenten und die Minister um 20 Prozent.

## Seelenle-Proie

Hamburg, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Auf dem Massenmeeting der internationalen Seelenle und Hafenarbeiter wurde ein scharfer Protest gegen den Zukizler vor im Prosch gegen die kommunistischen Jungarbeiter be- ... .. Die internationalen Seelenle rufen alle Arbeiter auf, im Kampf gegen den ... ..

## Terror gegen ...

Stuttgart, 3. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Am 2. Oktober wurde die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ von der Polizei beschlagnahmt. Es handelt sich dabei um eine planmäßig eingeleitete Aktion, die schon vor dem Druck der Zeitung organisiert worden ist. Die Polizei hat u. a. auch das erste Transportauto abgefangen. In der Begründung wird auf einen unwichtigen Betriebszettel hingewiesen. In Wirklichkeit bezieht sich die Aktion auf die Veröffentlichung der kommunistischen Forderungen für die Armen und Hungernden.

## Hinein in die NSD!



**Jetzt**  
ist die richtige Zeit .....

- Herren-Paletot**  
gute Verarbeitung, ganz gefüttert, marengo und schwarz, 81,50, 75,00, **68<sup>00</sup>**
- Herren-Ulster**  
2reihig, tragfähige Stoffe, gute Passform ..... 70,00, 59,00, **48<sup>00</sup>**
- Herren-Ulster**  
das Beste in Qualität und Preis, 98,00, **80<sup>00</sup>**
- Herren-Ulster**  
strapazierfähig Lodenqualitäten, 43,50, **35<sup>00</sup>**
- Trenchcoat**  
graue und blaue Farböne, mit und ohne Futter ..... 40,00, **25<sup>00</sup>**
- Herren-Wettermäntel**  
moderne Stoffbezüge, pa. gummiert ..... 32,00, 24,00, **19<sup>50</sup>**
- Burschen-Ulster**  
lesche Formen, mit und ohne Rundgurt ..... 53,00, 43,50, **32<sup>00</sup>**

**VORWÄRTS**  
Abgabe nur an Mitglieder









Dresden-N.

Bruchbandagen, Leibbinden
Senkfußeinlagen fertig u. nach Maß
Hermann Straube, Dresden-N
Antonstraße 23, am Neustädter Bahnhof
Lieferant sächsischer Krankenkassen
6664

Schuhhaus Knobloch
Bautzner Straße 18
Große Auswahl, niedrige Preise
Vorzeiger dieser Art, Rabatt
6668

Eisen- u. Messingwaren
Werkzeuge
Nitzsche & Wagner, Bautzner Straße 31
6662

Guten Waffelbrudr
empfehlen
Kühnholdt 21, Gerbemann, Königsplatz 21
6661

Wein u. Weineffig
empfehlen
Ernst Meier
Johann-Meyer-Straße 1
6666

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Alfred Steglich, Oppelstraße 11
6660

Arbeiter,
eßt Kall's Speiseeis!
Bischofsplatz 1b und Ronneblöße 34
6679

H. Schillinghauer
in Vertretung, 210 in 6610
Meier & Wierzbicki
Königsplatz 21, am Kriemhild
6676

Lebensmittel-
Herrmann
Königsplatz 21, Hauptstraße 34
8%, auf sämtliche Waren 8%
6663

Photo-Harm
Königsplatz 21, Hauptstraße 34
Entwickeln & Kopieren & Vergrößern
6667

Bäckerei und Konditorei
H. Frommelt, Hechtstraße 61
6648

Jahr u. Motorräder, Sportapparate, Motor-
Fahrerhaus „Union“, Wilsdruffstr. 58
3. u. 5. Etage
6662

Gaststätte zum Radepeter
im Alfred-Niedel-Bauhofweg 14, Verkehrs-
lokal der Arbeiterschaft, Prima hausliche-
ren Fleisch- und Wurstwaren
6675

Verkehrsbüro der organisierten Arbeiterschaft
Winkelmanns Restaurant
Fock-Kammerer- und Scheffelder Straße
6673

H. Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Aushschnitt
Alfred Jähne
Jordenstraße 9
Ecke Fürstentorstraße
6669

Zigarren direkt ab Fabrik enorm preiswert und gut!
Erwerblos
Extra-Rabatt!
Fabrik-Filliale: Kurtürstenstr. 21 und Reichelder Str. 37
7239

Arbeiter verlangt in ff. Riesen-Altdeutsche von
den Lokalen die ff. Riesen-Altdeutsche der
Wurstfabrik E. Scherzberg Kiefern-
straße 11

Kurt Seifert & Co.
Johann-Meyer-Straße 20
Holz • Kohlen • Bricks
7243

Lebensmittelhaus M. Krätzer
Sebnitzer Straße 2a
7% Rabatt
7241

Karl Witzmann, Hechtstraße 35
Spielzeug, Spielwaren,
Spielzeug, Spielwaren,
6644

Holz jeder Art
Maizen, eigene Fabrikation
Hörnerstr. 1 u. 3
Zweiggeschäfte:
Leipziger Straße 136
Vogelstraße 41
Alteprom 4
Proßner Straße 4
6651

Marshall 3mider
Sebnitzer Straße 33
7240

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Paul Lange
Neustädter Markthalle
Stadt 7-4
6654

Heinrich Richter
Uhren, Goldwaren,
Optik, Sprechanlage
sow. 8%, Rabatt
6652

Reserviert

Uhren aller Art & Goldwaren
Gustav Pfund
Urmachermeister, Fock-Kammerer-Straße 10
6651

Glau & Pötschke
Mineralwasser-Fabrik
Biergroßhandlung
Industriegelände, Eingang C
6678

Reserviert

Herren- und Damen-Frisiersalon
Bruno Göppert, Hechtstraße 12
6647

Warenhaus
Meidner & Co.
Bischofsplatz 8/10
6648

Hauptgeschäft:
Hörnerstr. 1 u. 3
Zweiggeschäfte:
Leipziger Straße 136
Vogelstraße 41
Alteprom 4
Proßner Straße 4
6651

Colosseum
Speiserestaurant
Täglich Konzert mit humoristischen Vorträgen
Alaunstraße 28
6657

Kaffee-Spezial-Handlung
Reinh. Gocht (Inhaber Emil Reichel)
Kamener Straße 34
6658

H. Wurst und Fleischwaren
Paul Höfgen, Görlitzer Straße 18
6656

Emil Hohlfeldt
Ritterstraße 2 und 4
Herren- u. Knaben-Ordensherren, Berufsbildung
fertig und nach Maß
6653

Leibbinden, Hüftformer
Bästenhalter, Damen- u. Kinderstrümpfe empfiehlt
Korsetthaus Hechtstraße 29
6650

T. B. LICHTSPIELE
Bischofsplatz 2-4
Dienstag und Freitag Programmwechsel
6655

Starke's Kurbad
Bautzner Straße 31.1 / Ruf 31502 / An allen
Krankenkassen zugelassen. Besucht die Privat-Kurbäder
6651

Theodor Reimann
Dresden-N., Königstraße 3
Größte Auswahl
am Platze
Niedrige Preise
Beste Arbeit
6666

„Neuba“ die Qualitäts-Besohlung
Dresden-A., Walpurgisstraße 2
Neu eröffnet
Dresden-N., Blockhausgäßchen 3, Eing. Neust. Markt, am Blockhaus
Trotz niedriger Preise in Bezug auf Material und Arbeit ausnehmend
Verkauf von Leder-Ausschnitt - Bei kompletter Besohlung ein Polierluch gratis
6663

Motorräder
Fahrräder
Ehnlige Sachverständigungen
D. & P. Richter, Albrechtstraße 29
neben Postamt
6665

August Hentschel, Hechtstraße 26
Grünwaren Obst und Süßfrüchte
6659

Tanzpalast Orpheum
Kamener Straße 19
Dienstag 4 Uhr, Freitag 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr
6654

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
E. Schneider, Hechtstr. 29
6641

Schuhhaus Petzold
Hechtstraße 17
Große Auswahl - Niedrige Preise
6640

Fahrräder 3 Mark
Abzahlung
Arthur Menzel jun., Hechtstraße 38
6645

Lock- und Farben-Spezialgeschäft
Friedr. Karl Schaal
Hechtstraße 17
Verleih von Lettern und Streichbrettern
6643

Fisch-Krauß
Kamener Straße 12/Seelische, Kleckerwaren
Delikatessen / beliebte Arbeitervereine
6676

Walter Schmidt, GmbH
Kurtürstenstraße 20
Spezialgeschäft für
Haus- und Küchengeräte
6670

Friedrich Klotz GmbH, Dresden
Königsplatz 21, Bautzner Straße 29
Bergstraße 42, Freiburger Platz 25
Eisenwaren, Werkzeuge,
Hausbaltartikel, Gartengeräte
6656

Gaststätte Franz Meier
Artenal (Eingang A)
Verkehrsbüro aller Arbeiter
6666

Strümpfe, Trikotagen,
Wäsche, Nähartikel
ALFRED BACH
Hauptstraße 3
6654

Reserviert

Brillen
Schenk
Neumarkt 4
Hauptplatz 21
das Beste
6653

Markthalle Paul Conrad
Louisenstraße 46
6651

Medizinisch-Drogerie E. Stephan
Ritterstraße 3b - Drages, Gerben, Ude
6677

Brot- und Feinbäckerei
Ernst Löbmann, Louisenstraße 62
6650

De Wasch steht mehr nach Altstadt laden,
Da kommt bei
Wäsche-Melnet
Louisenstraße 67
6649

Verkehrsbüro der Arbeiterschaft
Onkel Willi
Rudolf-
straße 13
Hase-Kapellstraße 8 Sebnitzer Straße
6678

Bäckerei und Konditorei
Max Vogel Sebnitzer Straße 11
6674

Möbelhaus „UNION“ ist billig
Haus für Möbel jeder Art
17 Alaunstraße 17
Gegründet 1888

Dresden-Pieschen

Sport-u. Schuh-Geiler
Leipziger,
Ecke Rietzstraße
1 Minute vom Straßenbahnhaltepunkt Mickeln
7190

Erste Sächs. Bootswerft
Theodor Krebs
Uferstraße 1
6765

Sprechapparate und
Musik-Noack
Spezialität: Arbeiter-
platten in größter Auswahl
Heider/Bürgerstraße 8
6764

K. Völksen
Lederhandlung / Spezialität: Rucksäcke
Leipziger Straße 88 / Filiale: Cossebauder Straße 44
6754

Möbel Max Hönel
Eigene Tischlerwerkstätten
Zahlungsauslieferung
Gediegene Arbeit / Niedrige Preise / Möbelleger, Markussstr. 11
6740

Hommels
Schokoladenhaus
Ecke Torgauer- und Bürgerstraße
und Neugardorf L. 8a.
6753

Akku-Ladestation
mit Luscher, Oschatzer Str. 17
6763

Prima Fleisch- u. Wurstwaren
Fritz Drescher, Oschatzer Str. 4
6761

Lilien-Drogerie
Rudolf-Arzt, Leipziger Str. 22
Fotoapparate
Fotowickeln, Kopieren u. Vergrößern
6756

Drogerie Volkshaus
Worsener Straße 15
6753

Dampfmaschinen
Tora Wapp, Wilsdruffstr. 30
Reparaturarbeiten - Spezialität für
Stärke, Mischelera
6757

Dresden-Trachau

Hermann Petzsch
Holz- und Kohlenhandlung
Leipziger Straße 252
7039

Herren- und Damen-Frisiersalon
S. Tietz
Leipziger Straße 228
7038

Reserviert

H. Fleisch- und Wurstwaren
Emil Thomas
Leipziger Straße 167
7040

Dresden-Mickeln
Cigarren-Stephan
Gegenüber dem Straßenbahnhaltepunkt
Mickeln
7036

Herren-, Nähmaschinen, Sportapparate
S. Richter, Leipzig, Ade-Zollnerstraße 44
7037

Kaditz-Debigau
Carl Gohle, Hechtstraße 16
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
6159

Restaurant „Zur Schiffmerrit“
Sebnitzerstraße 4
6457

Kleinzschnitz
Leo's Markthalle
Täglich frische Milch, Obst, Gemüse, Eier,
Delikatessen, in weitem Umkreis: Gediegene
Spezialität, große Auswahl, sehr billig
und höchst besonders billige Belagerungen.
7064

Trachenberge

Hellerschänke der beliebte Ausflugsort!
7145

Bandagist Murmann
Rückertstraße 10
Lieferant der Krankenkassen
6790

Spezialgeschäft für
Steinhart & Kahlenberg
Haus- und Küchengeräte
Leinwandartikel / Leder, Korb- und Spielwaren
Fennel 51507 - Trachenberger Straße 23 - Edcka-Rabatt-Marken 6%,
7195

Deutsches Haus
Bautzener Straße 34
Brot, Backwaren, Obst, Gemüse,
Käse, Fleisch,
6750

Wichtig billig sind die Qualitäts-
Möbel
Großenhainer Straße 164, I.
6748

Möbel Jet Friedel
Rohnstraße 2
6741

Mickeln-Trachau
Kauft Möbel
bei A. Freund, Leipziger Str. 97
6424

Bildhauerei
Leipziger Str. 147, Neustädter Markt 202
6752

Möbel-Schmieder
Leipziger Straße 161
Ecke Wiltener Straße
6755

Rahmitz
Lindengarten
Ausflugsort an
Rahmitz-See
Einfache Gastmahl / herrlicher Garten / K. Küche / Eigene Fleischerei
6681

Barbara-Apotheke
Großenhainer Straße 129
6749

Fleisch- u. Wurstwaren
Bernhard Sieger, Marienhofstr. 73
6747

Drogen- u. Farbenhandlung, Photo-
bedarf, Entwickeln, Kopieren, Ver-
größern
Marien-Drogerie
Otto Singer, Marienhofstraße 50
6748

Feine Fleisch-
u. Wurstwaren
Schmid, Ecke Meißnerstraße
6426

Kohlen-Adam
Altübigau 5
6425

Alfred Hengst
Zing-
straße
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
6428



# Wünsches Erben drohen mit Gesamtausperrung!

Seit drei Wochen stehen 120 Ringspinnerinnen gegen die Einführung verschärfter Rationalisierungsmethoden bei der Firma Wünsches Erben in Ebersbach im Streit. Alle Versuche der Reformisten, den Streit abzumühen, scheiterten. Die streikenden Arbeiterinnen, die unter der Führung der RGD den Kampf führen und die von der Internationalen Arbeiterhilfe unterstützt werden, haben alle Versuche, den Forderungen der Firma zu entsprechen, zurückgewiesen. Das Auftreten der RGD hat erreicht, daß von der übrigen noch im Betrieb stehenden Arbeiterschaft keinerlei Streikarbeit geleistet wird, sondern diese durch Sammlungen ihre kämpfenden Kolleginnen unterstützen. Auch die Geschäftsleute in Ebersbach stehen hinter den streikenden Arbeiterinnen und unterstützen durch Geld und Lebensmittel den Kampf. Die Firma Wünsches Erben, die der Aktiengesellschaft Vereinigte Textilwerke Wagner u. Moros gehört, hat am 27. September an jeden Arbeiter und jede Arbeiterin ein Schreiben zur Verteilung gebracht, dem wir folgendes entnehmen:

„Die heutigen ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse haben sich besonders in der Textilindustrie allgemein stark ausgewirkt. Jede Spinnerei verliert, die Aufträge möglichst an sich zu ziehen und dadurch werden die Preise immer mehr herabgedrückt. Damit nun unsere Garne konkurrenzfähig bleiben und damit wir unseren Arbeitern möglichst viel und auf lange Zeit hinaus Beschäftigung sichern können, mußten wir die Erzeugungskosten stark herabsetzen. — Wir haben das zunächst durch Rationalisierung getan, d. h. wir sind in der Ebersbacher Feinspinnerei von früher drei Qualitäten auf jetzt eine Garnqualität zurückgegangen. Weiter haben wir durch die Einführung von Doppelwickeln die Erzeugung erhöht. Aber alle diese Maßnahmen reichen nicht hin, um mit den immer mehr sinkenden Preisen Schritt halten zu können.

Wir haben deshalb verlangt, daß die Ringspinnerinnen in den Garnnummern 20—30 statt wie bisher zwei Setzen von jetzt ab drei Setzen bedienen möchten.

Wir verlangen also mit der neuen Belegung nicht mehr, sondern weniger als sonst allgemein üblich ist und können wohl mit Recht von den Spinnerinnen erwarten, daß sie wenigstens annähernd dasselbe leisten, was in anderen Fabriken geleistet wird.

Die Weigerung der Spinnerinnen bringt für die gesamte Belegschaft sehr große Gefahren mit sich, da wir dem jetzigen Zu-

stand nicht mehr lange tatenlos zusehen können und dann gezwungen wären, anderweitige Dispositionen auf längere Sicht zu treffen.“

Aus diesem Schreiben geht ganz klar hervor, daß es die Absicht der Firma ist, durch die Einführung verschärfter Rationalisierungsmethoden die Löhne der Arbeiterinnen im Betrieb zu drücken und nur den Profit zu erhöhen. Das Schreiben zeigt aber auch der übrigen Arbeiterschaft von Wünsches Erben, daß die Vereinigten Textilwerke nun mit der Drohung arbeiten, entweder Aufnahme der Arbeit zu den von der Direktion gestellten Bedingungen oder Ausperrung der gesamten Belegschaft. Diese Drohung muß an dem geschlossenen Willen der Belegschaft zer-

stossen. Durch den mutigen Kampf der Ringspinnerinnen ist die Situation für die Vereinigten Textilwerke äußerst kritisch geworden. Jedes Nachgeben würde jetzt bedeuten, der Firma den Sieg zu überlassen und die Belegschaft auf den Weg der Niederlage zu führen. Die Belegschaft von Wünsches Erben in Ebersbach und der anderen Filialbetriebe muß geschlossen und verstärkt die Hilfsaktion der Streikenden fortsetzen. Die Arbeiter müssen weiter vorstößen und durch die Aufnahme des Kampfes den Spinnerinnen Hilfe leisten. Unter Führung der RGD gilt es, den Angriff der Textilzone zurückzuschlagen und darüber hinaus den Kampf aufzunehmen für den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich und 20 Pf. Stundenlohnsteigerung.

Textilarbeiter und Arbeiterinnen Sachsens! Unterstützt den Kampf eurer Kolleginnen von Ebersbach! Organisiert überall die Streikfront! Bildet RGD-Betriebsgruppen! Wählt revolutionäre Kampfleitungen!

# RGD-Zellen in Metallbetrieben, vor die Front!

In der Organisierung und Führung des Metallarbeiterkampfes liegt eine gewaltige Verantwortung auf den RGD-Zellen in den Metallbetrieben. Die Betriebszelle ist der führende und organisierende Faktor der revolutionären Arbeiterschaft. Von der Tätigkeit der RGD-Betriebszellen hängt buchstäblich alles ab.

Betriebszellenleitungen, prüft sofort, ob ihr alles getan habt und was noch getan werden kann, um einen siegreichen Metallarbeiterkampf in Sachsen zustande zu bringen. Beantwortet euch folgende Fragen:

1. Habt ihr in der Zellenmitgliederversammlung den Kampfplan zur Vorbereitung und Durchführung des Metallarbeiterkampfes in eurem Betriebe besprochen?
2. Habt ihr die notwendigen Kampfmaßnahmen unter der Belegschaft popularisiert durch Abhaltung öffentlicher Mitglieder-versammlungen unter breiter Heranziehung der Sympathisierenden und durch Herausgabe von Betriebszeitungen und Handzetteln?
3. Habt ihr die Forderungen der RGD verbunden mit den betrieblichen Forderungen unter Berücksichtigung der Forderungen der Frauen und Jugendlichen im Betriebe?

4. Habt ihr eine Aussprache herbeigeführt zwischen Betriebszellenleitung, roten Betriebsräten und RGD-Vertrauensleuten?
5. Habt ihr Maßnahmen beschlossen zur Vorbereitung für die RGD, zur Stärkung der RGD-Gruppe und Ausbau des revolutionären Vertrauensmännerkörpers?
6. Sind für alle Abteilungen Versammlungen durchgeführt, in denen zum Metallarbeiterkampf Stellung genommen wurde?
7. Habt ihr in den Versammlungen Vertreter für den Kampfausschuß des Betriebes gewählt?
8. Wann ist die nächste Betriebsversammlung festgelegt und habt ihr dazu einen Vertreter der Erwerbslosen geladen?
9. Habt ihr die Verhandlung ausgenommen mit der nächsten Straßenzelle der Partei und Stempelstelle zur Beratung und Festlegung der Maßnahmen für die Bearbeitung des Betriebes von innen und außen?
10. Habt ihr einen Genossen bestimmt, der sofort über alle Vorgänge im Betrieb, über die Stimmung der Belegschaft, über das Verhalten der Betriebsräte einen Bericht an die Arbeiterstimme schreibt?

Genossen, jeder Tag ist jetzt für die Vorbereitung und siegreiche Führung des Kampfes kostbar. Jedes Parteimitglied in den Betrieben ist verpflichtet, aktiv mitzuarbeiten und von seiner Leitung Kampfmaßnahmen zu fordern. Wir wissen, daß eine ganze Reihe Betriebszellen bis jetzt ihren revolutionären Verpflichtungen nicht nachgekommen sind.

Parteimitglieder, wendet euch sofort an die Bezirksleitung, wenn eure Zellenleitungen oder roten Betriebsräte die Arbeit nicht organisieren. Sämigkeit und Gleichgültigkeit ist gleichbedeutend mit Verrat an den Interessen der Arbeiterschaft.

**Vorwärts, sofort an die Arbeit! Müht euch für siegreichen Streikführung!**

# Urabstimmung bei den Kupferschmiedern

Vom 4. bis 11. Oktober sollen die Mitglieder des ca. 7000 Mann starken Kupferschmiederverbandes zum wiederholten Male darüber abstimmen, ob sie der zwischen den Vorsitzenden der Kupferschmiede und des DRR vereinbarten Verschmelzung beider Organisationen zustimmen wollen. Bei früheren Urabstimmungen kam nie die statutarische Zweidrittelmehrheit zustande, weil die Kupferschmiede mit ihrem Hebertritt zum DRR fürsetzten, daß ihre besseren Arbeitsbedingungen und kürzeren Tarife bald den schlechteren DRR-Tarifen angepaßt würden.

Nachdem nun die sozialdemokratischen Angestellten der Kupferschmiede in jahrelangen Verhandlungen mit der DRR-Bürokratie ihre Forderungen gesichert haben, sehen sie sich mit aller Macht unter Beteiligung des Geheimnisses der Abstimmung für den Hebertritt ein.

Bei der Verschmelzung mit der streikbrecherischen Bürokratie des DRR komme nicht eine Stärkung der Metallarbeiter gegen die Unternehmer, sondern eine Verstärkung des bürokratischen Apparates gegen die Arbeiter heraus. Die Kupferschmiede, die noch ein verhältnismäßig weitgehendes Selbstbestimmungsrecht besitzen und auf Grund ihrer speziellen Qualifikation ein sehr kampfsüchtiges Volk sind, die den Unternehmern bisher schwer zu schaffen machten, sollen unter das bürokratische, wirtschaftsfriedliche Statut des DRR gestellt, in der Zukunft am Streifen gebunden werden.

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist für die Heranbildung von Industrieverbänden unter revolutionärer Führung. Sie lehnt die schematische Zusammenlegung von Gewerkschaftsverbänden ab, weil sie die Mitgliederrechte befreit und nur die Macht der Bürokratie stärkt.

Die RGD fordert darum die Kupferschmiede auf, die Vereinigung mit der DRR-Bürokratie bei der Urabstimmung abzulehnen und die Vereinigung mit den Metallarbeitern durch ihren Eintritt in die Betriebsgruppen der RGD zu vollziehen.

Die RGD schafft so die einheitliche Kampforganisation, die die Arbeiter brauchen, um ihre Forderungen im Kampf gegen die Unternehmer durchzusetzen.

Kupferschmiede! Steht mit in der Zeit vom 4. bis 11. Oktober gegen die Vereinigung eurer Bürokratie und schreibt zum Zeichen eures Willens, eine Massenbewegung der Metallarbeiter unter revolutionärer Führung zu schaffen — „RGD“ auf die Stimmzettel.

## Streik unter Führung der RGD

Die Röhre-Auto AG in Obergarnstadt bei Darmstadt hat ebenso wie alle anderen Unternehmer die Absicht, den Lohnabbau von 20 Prozent vorzunehmen. Sie stieß auf den entschiedenen Widerstand des Betriebsrates ebenso wie auf den der Belegschaft, die in zwei Belegschaftsversammlungen einmütig den Lohnabbau ablehnte. Durch Anschlag machte die Firma bekannt, daß sie den Lohnabbau durchsetzen würde, und hat ihn dann praktisch auch durchgeführt. Einmütig beschloß die gesamte Belegschaft die sofortige Niederlegung der Arbeit und trat am Dienstag in den Streik, der unter Leitung einer revolutionären Kampfleitung und der RGD steht.

## Siegreicher RGD-Streit

Die Firma Tack, Baubeschlagsfabrik in Gevelsberg (Westfalen) wollte einen 10—15prozentigen Lohnabbau durchführen. Unter Führung der RGD trat die Belegschaft geschlossen in den Streik. Unter dem Druck der einheitlichen roten Streikfront wurde die Firma auf die Knie gezwungen und mußte den Lohnabbau zurücknehmen.

## „Rationalisierung“ in der Copiher Hütte

Nach der Teilstilllegung dieses Betriebes sind noch zwei Generatoren im Betrieb (früher drei). Zur Bedienung derselben war früher ein Mann angestellt. Heute bedient der Heizer die gesamte Kesselanlage. Alle zwei Stunden müssen die Generatoren neu gefüllt werden, was etwa eine halbe Stunde dauert. Während dieser Zeit muß also der Heizer den Dampfessel, welcher unter hohem Druck steht, verlassen. Kommt einmal von der Dampfessel-Überwachungsstelle eine Kontrolle, so stellt der „berühmte“ Stahl-

## Achtung, Betriebsräte und Funktionäre!

Montag den 6. Oktober beginnt der 8. Abende umfallende Betriebsrätekurier der Parteilichen Arbeiterschaft. Lokal: Annenstraße, N. Zimmer, 20 Uhr. Gebühr pro Kurier 2 Mark, Erwerbslose und Jugendliche 1,20 Mark.

Beste politische und praktische Schulungsmöglichkeit für den

heimler Müller schnell einen Mann an die Generatoren, so daß der Anchein erweckt wird, daß für dieselben ständig ein Arbeiter vorhanden ist. In Copih ist es ja üblich, daß im Reich des Böttchers (Direktor der Hütte) eigene Gehele Geltung haben. Die Arbeiter müssen sich gegen diese Rationalisierungsmaßnahmen zur Wehr setzen und für bessere Arbeitsverhältnisse kämpfen.



Die roten  
Kommunisten

4  
2 / An allen  
auswahl  
e Preise  
beil  
lung  
Hockaus  
nicht  
sch gratis  
Dresden  
er Straße 26  
Pia 23  
euge,  
ngeräte  
Meier  
rbeiter  
agen,  
ikal  
ACH  
enk  
markt 4  
Conrad  
Stephan  
eben, Sade  
kerei  
straße 62  
schall  
Rudolf-  
straße 13  
Garten  
litorei  
Straße 11  
sort!  
10  
kenkassen  
berg  
pielwaren  
marken 6%  
eke  
129  
waren  
hofftr. 78  
g. Photo-  
ren, Zer-  
erie  
straße 60  
Pleisch-  
waren  
Zing-  
straße  
äckerei  
geort zu  
Delfrau  
Offen-  
gleicherei



# Rund um den Erdball

Zwei blutige „Siege“ der Bergwerksrationalisierung

## Massentod in 2000 Meter Tiefe

Vierzehn englische Kumpels gemordet, zwölf furchtbar verstümmelt — Sechs deutsche Bergleute schwer verbrannt

London, 3. Oktober. Auf dem Crowe-Bergwerk in Wrotham in der Grafschaft Stafford wurden durch eine Explosion, die sich in einer Tiefe von etwa 2000 Meter ereignete, 14 Kumpels getötet und zwölf ernstlich verstümmelt. Die Bergungsarbeiten der Leichen gestalteten sich äußerst schwierig, da ein großer Teil der Grubenstrecken eingestürzt ist.

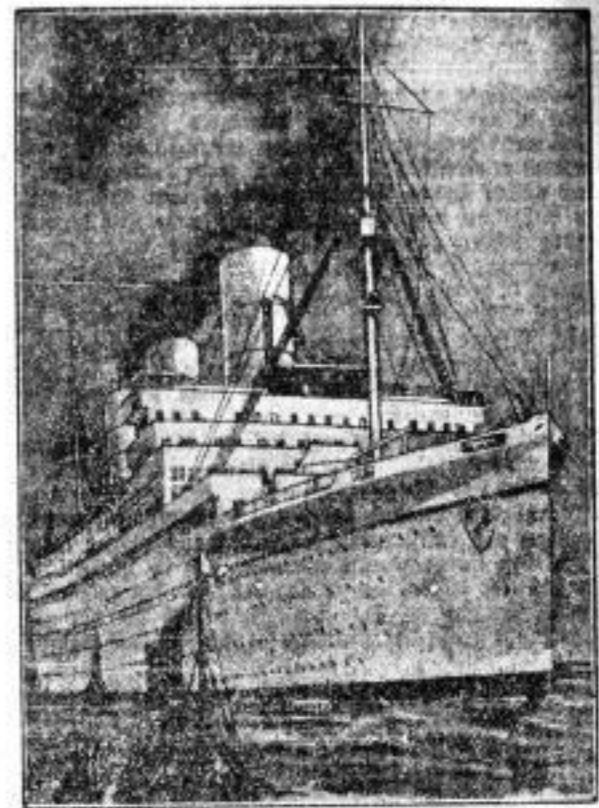
Die lebensgefährlich verletzten Kumpels konnten inzwischen nach mühsamen Rettungsarbeiten geborgen werden. Nach ergänzenden Mitteilungen war die Explosion so heftig, daß die Grubenpfeiler stellenweise vollkommen zertrümmert und die eisernen Röhren vollständig verbogen wurden. Im ganzen haben 18 Kinder ihren Ernährer verloren. Ein Bergarbeiter ist das dritte Opfer des schlechten und hundsmiterabel entlohnten Bergmannsberufes in seiner Familie. Sein Vater kam vor 19 Jahren im Bergwerk um, sein Bruder erlitt vor zwei Jahren an Grubengasen. Als Ursache

des Unglücks wird offiziell angegeben, daß die Explosion durch Kurzschluß bei der elektrischen Kohlen-schneidemaschine verursacht worden sei.

### Zwei Explosionen auf den Raitberg-Schächten

Homburg, 3. Oktober. Am Donnerstag nachmittag ereigneten sich auf den Raitberg-Schächten zwei schwere Explosionen, bei denen sechs Arbeiter schwer verletzt wurden. Bei Ausführungen von Arbeiten im unterirdischen Betrieb ereigneten sich schnell hintereinander zwei Explosionen. Während die erste ohne jegliche Wirkung blieb, wurden bei der zweiten die an dieser Stelle arbeitenden Bergleute durch Stickstoffgasen schwer verletzt. Im Ru standen die Arbeiter eini-ger Kumpels in Brand. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, wurden sechs so schwer verbrannt, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

## Blauer-Band-Rummel beginnt wieder



Der Kampf um das Blaue Band, das durch die Londondampfer Europa und Bremen durch Deutschland erobert wurde, wird im nächsten Frühjahr aufs neue gemanagt. Zu diesem Zeitpunkt wird der drittgrößte Dampfer der englischen Handelsflotte, der „Empress of Britain“ seine Jungfernfahrt nach Amerika antreten. Dieses Wettrennen zwischen den großen Schifffahrtsgesellschaften, mer das schnellste Schiff besitzt, hat natürlich eine reale wirtschaftliche Bedeutung. Auf Kosten des Schiffspersonals und insbesondere der schlecht entlohnten Heizer kommen die Ersparnisse in der Ueberfahrtszeit den Reedern zugute.

## Mord und Selbstmord eines Polizeibeamten

Abgebaut, der Tauf der Republik

Berlin, 3. Oktober. In Abwesenheit seiner Frau vergiftete sich am Freitag morgen ein abgebauter Polizeibeamter zusammen mit seinem dreijährigen Sohnchen mit Gas. Die dankbare Republik hatte diesen Beschützer vor dem „Ansturm des Volkswindes“ erst vor kurzem abgebaut. Aus Sorge, seine Familie nicht mehr ernähren zu können und das Schicksal derer zu teilen, denen er auf den Stempelstellen oft „Ruhe und Ordnung“ beigebracht hat, nahm er sich das Leben.

## Eisenbahnunglück in Süddeutschland

Zwei Bahnarbeiter getötet, zwei schwer verletzt

Stuttgart, 3. Oktober. Der Schnellzug Friedrichshafen—Stuttgart fuhr bei der Station Limmendorf auf eine schwere Steinwalze, die aus noch nicht geklärten Ursachen auf den Gleisen stehen geblieben war. Zwei Bahnarbeiter wurden getötet, zwei weitere lebensgefährlich verletzt.

## Und sowas „regiert“ noch

Bekanntlich hat die Herzogin von York, die englische Prinzessin, vor wenigen Tagen ihre zweite Tochter zur Welt gebracht. Wo man das Neugeborene in das amtliche Geburtsregister eintragen wollte, stellte man zum namenlosen Entsetzen aller fest, daß dann das Kind die Nummer 13 führen müßte. Das dürfte natürlich unter keinen Umständen geschehen und — wofür ist man schließlich aus „Hohem Hause“ — man wartete, bis ein „gewöhnliches“ Menschenkind die „Ungeheuerbringerin“ Nr. 13 erhalten hatte. Nun atmen alle englischen Reichsweijern und -brüder befreit auf und selbst Macdonald, der religiöse Vaterpfalz, prominente Oberammergauer-Gast und nebenbei Unterdrücker des indischen Volkes, wird ein hübsches Gebet zum „König der Könige“ gemurmelt haben. Da kann man wirklich sagen: Und so was „regiert“ noch!

### Chauffeur ermordet aufgefunden

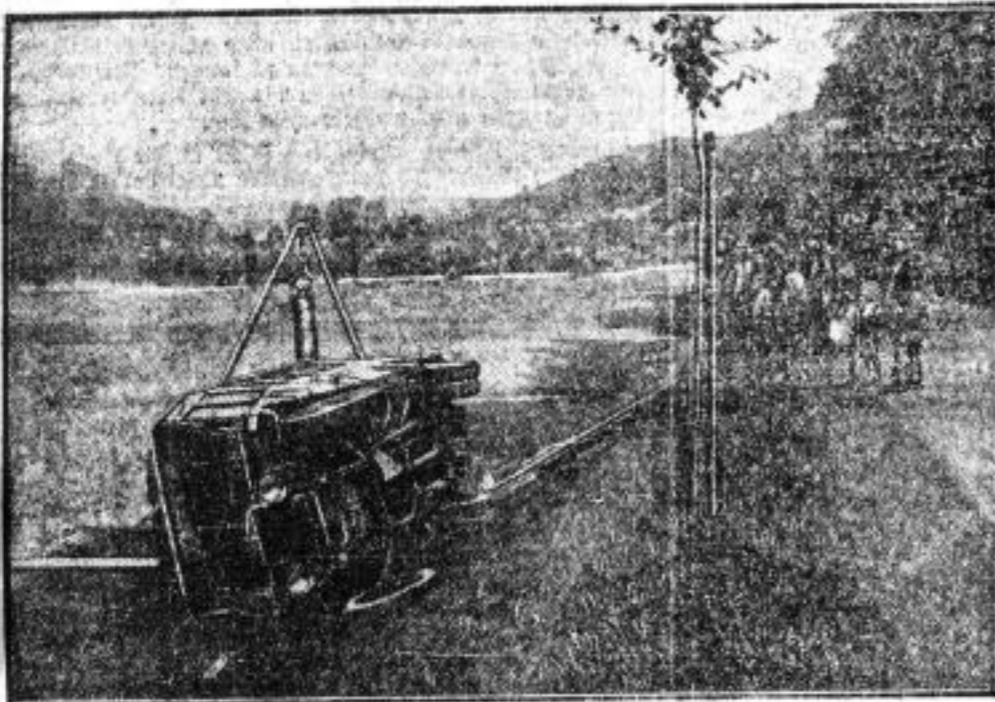
Der 35jährige Chauffeur Kuhmüch wurde am Freitag morgen in der Nähe von Bad Orb mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Die Straße war durch einen Baumstamm abgeperrt worden. Der Geldbetrag von 80 Mark, den der Ermordete bei sich getragen hatte, ist geraubt worden.

### Selbstmord eines Schülers

Der 18jährige Unteroffizianten-Persche wurde am Freitag in einem Walde erhängt aufgefunden. Aus einem vorgefundenen Briefe geht hervor, daß er Selbstmord begangen hat, weil es bereits sicher war, daß er die Prüfung für die Oberleutnants nicht bestehen würde.

### Ein Spritzmuggelfahrzeug gefaßt

Dem Zollkreuzer „Humme“ wurde ein mit 1000 Litern Spiritus beladener Schmuggelfahrzeug aufgebracht und in dem Warnemünder Hafen ein-gebracht. Das Fahrzeug ist Eigentum einer den Zollbehörden bekannten Spiritusmuggelgesellschaften.



## Glück im Unglück

Mit einem blauen Auge davongekommen sind vor einigen Tagen die Insassen eines Oberlandautobusses, der bei Stadt Roda in Thüringen ins Schleudern geriet und eine drei Meter hohe Böschung hinabstürzte. Trotzdem sämtliche Fensterscheiben zersplitterten, wurde von den Insassen doch niemand ernstlich verletzt.

## Nach 10 Jahren Enthüllung eines Verbrechens

# Beständnis eines Vaternörders

Vor 10 Jahren den Vater ermürgt und die Leiche im Hausgarten begraben

Neu-Reichwalde, 3. Oktober. Am Freitag vormittag wurde in Neu-Reichwalde im Kreise Beobachtung-Storkow die Leiche des im Jahre 1920 als vermisst gemeldeten Hofbesizers Julius Schneider gerichtlich ausgegraben.

Trotzdem seinerzeit die Familie, nämlich Frau Schneider

werden, auf welche Weise der Mord geschehen ist. Vermutlich haben Sohn und Mutter, nachdem sie das Loch gegraben, die Leiche des Vaters in die Grube hineinfallen lassen und diese dann mit Steinen und Erde zugeworfen.

Während der Ausgrabung stand der Sohn teilnahmslos neben der Grube und wurde von den Dorfbehörden auf das heftigste beschimpft. Beide, Mutter und Sohn, wurden in Haft genommen und werden dem Berliner Volksgerichtshof überführt werden.

## Wieder ein Flugzeugunglück in Frankreich

Pilot und drei Fahrgäste verbrannt

Paris, 3. Oktober. Am Donnerstag abend stürzte in der Nähe von Sabigny bei Paris ein französisches Verkehrsflugzeug ab. Die Maschine explodierte. Der Flugzeugführer und drei Insassen verbrannten unter den Flugzeugtrümmern.

## Autobus stürzt eine Brücke hinunter

Ein Todesopfer, neun Schwerverletzte

Paris, 3. Oktober. In der Nähe von Rimes stürzte ein Heberlandautobus von einer Brücke in einen zwölf Meter tief liegenden Fluß hinab. Während der Chauffeur ums Leben kam, erlitten neun Fahrgäste schwere, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen.

### Wagen stürzt in die Bahn

Bei einem Lastwagenzug aus Thüringen verlor die der vergangenen Nacht auf einer Straße bei Wehlar die Bremsen. In einer Kurve raste er gegen eine Baumreihe, raste sechs Bäume weg und stürzte schließlich in die Bahn. Die beiden Führer des Hauptwagens waren im Führerhäuschen eingeschlossen und wurden mit ins Wasser gerissen. Sie konnten aber unverletzt befreit werden.

### Wer will zurückbleiben?

Im Monat September 1200 Exemplare der kommunistischen Zeitung hat in Heidelberg ein Genosse verkauft.

### Das ist praktische Pressewerbung!

Überall läßt sich bei dem reichhaltigen Material aus dem Arbeiterleben, das die kommunistischen Zeitungen bringen, vor den Betrieben, vor den Stempelstellen, in der Strassenbahn, beim Einkauf der Verkauf der kommunistischen Zeitungen organisieren.

### Heran an die Arbeit!

und der Sohn Paul, in den dortigen Zeitungen eine Vermittlungsanzeige veröffentlichten, wollten die Gerüchte in der Umgebung nicht verkommen, daß der Sohn Paul seinen damals 50jährigen Vater ums Leben gebracht habe. Da die Gerüchte sich hartnäckig behaupteten, und schließlich auch zu Ehren des Gerichtes kamen, nahm man Paul fest. Am Donnerstag hat der 50jährige Paul Schneider ein Geständnis abgelegt.

Danach ist es zwischen ihm und dem Vater vor zehn Jahren zu einem Streit gekommen. Angeblich wollte der Bauer die Mutter verprügeln. Um dies zu verhindern, griff der Sohn den Vater an die Kehle und würgte ihn, bis er regungslos liegen blieb.

Mehrere Tage hielt man die Leiche im Hause verrotten. Dann grub man im Hausgarten ein Grab und eines Nachts wurde der tote in aller Heimlichkeit begraben.

Am Freitagmorgen wurde an der von Paul Schneider bezeichneten Stelle im Hausgarten nachgeforscht. Tatsächlich fand man in einigen Metern Tiefe ein Skelett, das trotz vorläufigen Heraussehens vollkommen auseinanderfiel.

Bis zur Stunde konnte noch nicht einwandfrei festgestellt



Im Leipziger Racheprozeß gegen den KJVD:

Ein auffeherregendes Gutachten!

An den Zeichen Galle's und Karies keine Striemen und Tritte festgestellt / Die Blutspuren an Haubenreißers Kleidung erst nachträglich herangewischt?

Leipzig, den 3. Oktober 1930. Eine Senktion im Jugendbingsprozeß bildete das Gutachten, das der Professor Dr. Kodel über die Verletzungen an den Zeichen Galle's und Karies abgibt.

Weiter erklärt der Sachverständige, daß die Blutflecken an den Hosen von Bahro und Witten von früheren Operationen herühren können.

Die dem Sachverständigen am 23. April übergebenen Kleidungsstücke Haubenreißers, die mit Blut besetzt waren, waren nach Angabe des Sachverständigen um diese Zeit - also drei Tage, nachdem Galle erschlagen wurde!

Diese Aussage des Sachverständigen läßt den klaren Schluß zu, daß die Blutspuren nachträglich an die dem Angeklagten Haubenreißer weggenommenen Kleider gebracht worden sind.

Weiter sagt der Sachverständige, daß die Schutzverletzung des Arbeiters Doba von der oberen rechten Brustseite nach der linken Rückenpartie ging.

Belastungszeugen, die nichts Belastendes vorbringen können!

Der Zeuge Wulst schildert, wie Galle ohne Grund und Ursache die Leute nach dem Johannisplatz und nach dem Augustusplatz rief.

Haubenreißer eine Sprechprobe machen, und der Zeuge erklärt mit Bestimmtheit, daß so der Täter nicht gesprochen habe.

Der Kriminalassistent Großer sowie der nächste Zeuge Vutterbach sind in der politischen Abteilung im Düsseldorf Polizeipräsidium beschäftigt und erklären, daß sie ihre ganzen Zeugnisaussagen wieder von dem berühmten „Vertrauensmann“ haben.

Der weitere Zeuge, Straßenbahner Herbert Berger, hand neben Galle und erklärt mit aller Bestimmtheit, daß die Person, die mit Galle zusammenstieß, sehr gut gekleidet war.

Der Kriminaldirektor Schüttkamp aus Frankfurt hat den Angeklagten Helmstädter vernommen. Dieser beging den Fehler, um einer Verhaftung zu entgehen und um nicht

Heute morgen Großwerbetage für die Arbeiterstimme!

keine Arbeitsstelle einzubüßen, in der Voruntersuchung ungenaue Angaben zu machen, die jetzt in der Verhandlung festgestellt wurden und keine Schuld beweisen.

Dann tritt der „Zeuge“ Untersuchungsrichter Goldmann auf, der die gesamte Voruntersuchung für diesen Prozeß behandelte.

Gefälschte Briefe des Anklägers

Es wird u. a. ein Brief vorgelesen, den der Genosse Haubenreißer aus der Untersuchungsanstalt an einen Freund geschrieben haben soll.

Nach einem Antritte zwischen Verteidigung und diesem Zeugen, der die Unklarheitswürdigkeit des Belastungszeugen Petersdorf beweist, wird die Verhandlung auf Montag vertagt.

Ein Film für die Frau

Advertisement for a film 'Ein Film für die Frau' featuring a film strip graphic with portraits of women and prices (6.00, 8.25, 8.75, 6.75). At the bottom, it says 'Konsumverein VORWARTS Abgabe nur an Mitglieder'.

Wer ist schamlos? Ihr oder wir?

Unser Sparprogramm und unsere Antwort an die SPD-Presse

Daß das proletarische Sparprogramm, welches die Kommunistische Partei dem sogenannten „Sparprogramm“ (in Wirklichkeit Raubprogramm) der Brüning-Regierung entgegenstellt, das einzig richtige ist und die Bourgeoisie empfindlich trifft, weiß es die Massen mobilisiert zum Kampf gegen die ganze Ausbeuterklasse, das zeigt das Geheul des „Vorwärts“.

Der „Vorwärts“ bemüht sich im Schweiße seines Angesichts, die Forderungen der kommunistischen Reichstagsfraktion scheinbar zu machen;

Den Reichswachtmeistern und Polizeibeamten sollen statt aller Entlohnung gestrichen werden - den Millionären aber bleiben 80 Prozent. Welche Schamung für die Millionäre! Hört der „Vorwärts“?

Der „Vorwärts“ leistet sich eine glatte Fälschung. Die kommunistische Reichstagsfraktion beantragt Streichung der Ausgaben für die Reichswehr 750 Millionen, Streichung der Bürgerkriegsausgaben für die Polizei 600 Millionen, das sind 1350 000 000. Der Unterdrückungsapparat der Bourgeoisie kostet über 2 1/2 Milliarden.

Streichung aller Subventionen an die Kapitalisten, die Sondersteuer von 20 Prozent auf die großen Einkommen über 50 000 Mark, die Verteuerung der Aufsichtsratsanteile und der Dividenden, die Streichung aller hohen Gehälter der Beamten und Angestellten in öffentlichen Stellen, die Streichung der Ausgaben für die Kirche, Jesuit, Tona- und Schlichtungsweien, nennt der „Vorwärts“ ein „Programm der Schamlosigkeit“.

Schamlos findet der „Vorwärts“ nur die Beateuerung der Kapitalisten, gegen die Ausplünderung der Massen hat er nichts einzumenden. Der „Vorwärts“ höhnt:

Warum nicht gleich das folgende Sparprogramm: Da wir Gegner des Staates sind, beantragen wir Streichung des gesamten Staats und sparen 12 Milliarden?

Darauf antworten wir dem „Vorwärts“, diese Entwürfe werden von den Kommunisten im Reichstag gestellt, denen, wenn es ihnen ernst wäre um die Vinderung der Not des Volkes, auch die Sozialdemokraten zustimmen müßten.

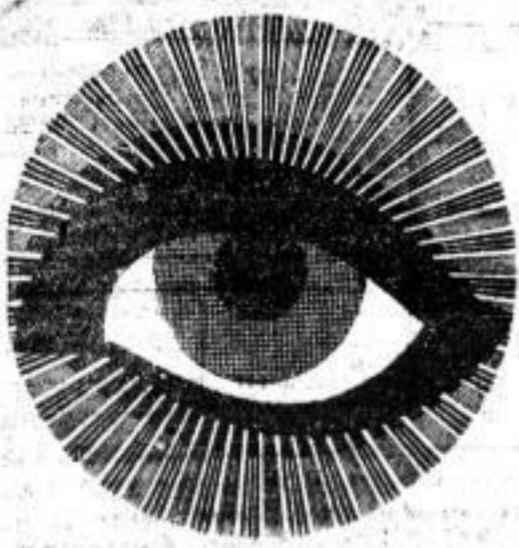
Wir werden der Steuerpolitik der Bourgeoisie ein Ende machen. Durch Nachkriegsregulierung, entschädigungslose Enteignung der Industriebetriebe, der Banken, des großen Handels und des Großhandels wird die Arbeiterklasse alle Voraussetzungen für einen Klassenhaushalt des proletarischen Staates schaffen.

Wir werden die Staatskasse der deutschen Sowjetrepublik von allen unproduktiven Ausgaben für Polizei und Kirche, für Pensionen und Renten an die abgedankten und davongegangenen, kaiserlichen Prinzen, Könige, Herzöge, Fürsten, Marschälle, Generale, Admirale, für Ministergehälter und Ministerpensionen, für die Bezahlung reaktionärer Beamten, für Korruptionen und Luxusausgaben jeder Art befreien.

Wir werden die Herrschaft der Großgrundbesitzer brechen, werden ihren Grund und Boden entschädigungslos enteignen und den landlosen Bauern übergeben, werden Sowjetgüter mit modernem Maschinenbetrieb schaffen, die Arbeitsbedingungen des Landproletariats denjenigen der häßlichen Arbeiterklasse gleichsetzen und viele Millionen wertvoller Bauern in den Aufbau des Sozialismus einbeziehen.

Mit eisernem proletarischem Beien werden wir alle Schmarotzer, Großindustriellen, Bankiers, Junker, Großausbeute, Generale, bürgerliche Politiker, Arbeiterverräter, Spekulanten und Schieber aller Art hinwegjagen.

Wir werden den zur Unterdrückung und Ansdhung der Werttätigen bestimmten Nachapparat verdrängen vom Betriebe an bis hinauf zur deutschen Sowjetregierung - überall wird das Proletariat im Bündnis mit allen Werttätigen auf Grund der wirklichen, der breitesten Sowjetdemokratie herrschen.



INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1930

mit dem Deutschen Hygiene-Museum

Tägl. große Veranstaltungen:

Musik / Sport / Vorträge / Tanz / Mode

Großes Feuerwerk

Geldlotterie, Gewinne bis 3000,- RM.

Kugelhaus, Liliputbahn, Hundertbrunnen-Str. usw.

Dauerkarten / Tageskarten / ermäßigte und Zeitkarten für Vereine und Kongresse durch die Kartenausgabe

Öffnungszeiten: Hallen 9-18.30 Uhr, Gast- und Vergnügungsläden bis 1 Uhr nachts



Der bedrückte Verbraucher... Konsum-Verein Meißen... Arbeiter, Dein Geld in Dein Geschäft

Molkerei Meißen e. G. m. b. H.

Sämtliche Molkerei-Produkte in frischer und bester Qualität sowie Belieferung sämtlich. Konsumvereinsverkaufsstellen

Gaststätte Schweizerhaus... Hauptstraße 1

Möbel aller Art... willig pletsch... Teilzahlung gestattet

Musikhaus Der Ton... Kleinsmarkt 4... Dresden Straße 9

Vereinshaus... Holcnstr. 28

Fleisch- und Wurstwaren... S. Seinglich, Gerbergasse 12

Optiker Wagner, Gerbergasse 24... Belieferung sämtlicher Krankeinstellen

Schuhmacherei A. Riba, Gerbergasse 56... Makerei u. Reparaturen werden preiswert ausgeführt

MERKEL & CO., Lederwaren... Verkaufsdurchgang, Mönchskirche

Zöppig's Optik... Hauptstraße 8 - Krankeinstellenbelieferung

Deutsche Bosel... Gr. Weis-, Bier- und Hall-Lokal... zur Abhaltung großer Festlichkeiten / Tel. 2403

Restaurant Bergkeller, Kalkberg... auch zum Feiern, Eiskeller, Anna Fischer

Kaisergarten... Arbeitervereinslokal... Otto Kralich

Bruno Kobisch, Dampfbäckerei... Meissen, Kaiserstraße 2... Feraral 3722

H. Fleisch- und Wurstwaren... empfiehlt Hugo Wenzel, Burgstraße 31

Meißner Sauerkrautfabrik und Gärteinflegerei... Bruno Gähler... Vorbrüder Straße 31

Triebischtal-Apotheke... Homöopathie... Dr. Schwabe - Dr. Adams, Zollstr. 23

Schuhhaus Gebr. Runge... Schöneberg Reparaturen in eig. Werkstatt... Talstraße 31a

S. Dietrich, Joh. Erich Koh... Emil. Leber u. Schuhmacherbedarfsmittel

Reparatur- u. Schreiner, Nähmaschinen, Sprich- apparate, mech. Reparaturswerkstatt, Dringmaschinen... Wether Janold, Köpenicker Straße 108

Berufsbekleidung... A. SEIDEL... Weitzmannstraße 15

Mag. Hentler... Uferstraße 5-8... Kohlen, Zigaretten, Brennholz... Expedition, Möbeltransport

Lebensmittel... Erich Besser, Ringstraße 1... Jeden Freitag Schlafteufel

Schwerter-Biere! Immer ein Genuß!... Erich Besser, Ringstraße 1

Trieb, Kaiserstraße 18... Billige Arbeiterbekleidung... Zeitausstattung

Anna Heller, Burgstraße 15... Billigste Bezugsquelle... Fisch- und Kolonialwaren

Richard Müller... Kunstmalerische Gold- und Silberarbeiten... Weikens, Gerbergasse 26

Stein-Druckerei - Keno Hennrich... Hauptstraße 74 - Norden, Vofe

Salzstätte Silberhöhe... empfiehlt für zur feinsten Silber... 7145

Richard Klummt, Am Mühlentor 3... Preis, Weiß- und Feinbäckerei

Ernst Winterlich Nachf. Holz... Kohlen... Verkauf: Willi Wamet, Zofstraße 46

Triebischtaler Markthalle... Kurt Hähler, Talstraße 24

Salzhaus Witzschella... empfiehlt für zur feinsten Silber... 7158

Ferbenapothekengeschäft Ernst Mark... Hauptmannstraße 18-19

Reparatur- u. Schreiner... C. Franke, Burgstraße 23

W. Wippler, Nikolaiflag 6

Gonnen-Apotheke... Dresdner Straße 9... Urin-Untersuchungen

Central-Lichtspiele... Hauptmannstraße 3, geben nur beste Filme... Programmwechsel Montags und Donnerstags

Bruno Kempe, Kaiserstr. 24... Kaffeebohnen und Kaffeehandlung

Restaurant Wartburg... Karl Wolf, Großhainer Straße 73

Hugo Gausch, Inh.: Dr. Lehmann... Kolonialwaren / Spirituosen / Kaufwaren... Nikolaiflag 8

Möbel kauft man im Möbelhaus Paul Gutmann, Meißner Straße 91

Reparatur, Lederarbeiten, Reparaturen... Hauptstraße 74 - Norden, Vofe

Besuche nur die Capitol-Lichtspiele... Programmwechsel... Dienstags und Freitags

Konzert- und Ballhaus Goldner Anker... Hauptstraße 61

Optiker R. Winkler... Moritzburger Straße 9 / Spezial- abteilung für Photographie / Preis- wertige Photoapparate u. Reisebläser

Otto Zerze, Moritzburger Straße 22... Tricotagen, Wollewaren, Handarbeiten

Destillation Reinhold Senf... Hauptstraße 18, Brauerei-Niederlage

Gasthof Zitzschewig... Hauptstraße 18, Brauerei-Niederlage

Besucht die Lichtspiele Wettinschlöbchen... Hauptstraße 5

Oberer Gasthof... Jochen Gannig Sell

Edel, Kemper - H. Kemper... Dresdner Straße 2... Hauptstraße 7... Haus- und Küchengeräte - Eisenwaren

Schubert, Sebnitz, Hauptstraße 48... Reparatur - Kleinarbeit - Papier

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Möbel-Schürig... Hauptstraße 35

Besucht die Lichtspiele! Hauptstraße 5

Paul Raumann... Papier- und Schulbuchhandlung... Hauptstraße 18, gegenüber d. Schule, Tel. 647

Frost & Richter... Buchbinderei, Meißner Straße 81... Anfertigung von Druckfäden aller Art

W. Wagenfnecht... Landesprodukte - Vorwerkstraße 9... Gut und preiswert

Mißbach & Meyer... Ullrichstraße 3 7104... Kohlen

Frankfurt, Eisenwaren, Werkzeuge... Hauptstraße 14... 7201

Fleisch- u. Wurstwaren, Gefrierfleisch... empfiehlt Martin Wehner, Meißner Straße 138, 4 Prozent Rabatt

Wollwaren, herrlicher Linden- garten und Sportplatz

Möbelhandlg. Rich Zschieschang... Sebnitzer Straße 1... Möbel in bester Qualität

Kauf Lebensmittel bei C. Raumann, Hauptstraße 10

W. Unterdecker, Hauptstr. 35... Kolonialwaren - Spirituosen

Otto Wendt... Kirchplatz 14... Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Apotheke... Anfertigung aller Krankenkasserezepte... Hauptstraße 45

Lebensmittel bei Otto Schneider, Hauptstraße 31

Gustav Zuchler Nachf. Johannstraße 2... Herren-Modewaren

Bärenschänke... Webergasse 27

KUSCHKE... BROT... HOFFMANN... DRESDEN-A26-FREIBERG... 2046

Uhren-Smy... Moritz- straße 11... Das preiswerte Fadengeschäft

Strümpfe • Trikotalagen • Wäsche • Nähartikel... EUGEN MARTIN, Mittelstraße 2... Filiale: Ottendorf-Okrilla, Dresdner Straße Nr. 2

Neuerau... Paul Schumann, Reichstraße 7... Kolonialwaren- und Kolonialgeschäft

Verkauf... Meißner, Dresden Str. 6... Brot, Weiß- u. Feinbäckerei

H. Fleisch- und Wurstwaren... empfiehlt Georg Sippmann, Hauptstraße 5

H. Fleisch- und Wurstwaren... Martin Richter, Hauptstraße 37

Restaurant "Alle Bahnhofs-Wirtschaft"... empfiehlt seine Lokalitäten für Versammlungen

Café Schwabe, Bismarckstraße 24... an alleicht sich der organisierten Arbeiterschaft

Holdenauer Hof... Lokal aller Werkstätten... Spezialität Ausschank; Deutscher Kronenbau

Erwin Eiler... Georg- straße 4... einbäckerei

Eis-„Machata“... Lötchenstr. 22, empl. sich bei Familien- u. ecklichen von Speiseis pro Lit. RM 2,- in Haus

Pulsnitz... EBT das gute Konsumbrot... Nahrhaft und schmackhaft... Konsumverein Pulsnitz und Umgegend

Königsbrück... Mag. Spohmann, Malermeister... Königsbrück, Markt 25

Arthur Lindner... Manufakturwaren / Damengüter / Bettwaren... Hauptstraße 4

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Schnelle u. billigste Belieferung im Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerk

Walter Schabe, Reichstraße 14

Gasthaus Norddorfstadt... Hauptstraße 72

Primus Fleisch- und Wurstwaren... Witz, Haupt, Sebnitzerstraße 1, 1.

Alteisen Paul Witzschella... Sebnitzerstraße 1... empfiehlt für zur feinsten Silber...

Klosterschänke... Sebnitzerstraße 378

Beerenwein... Sebnitzerstraße 378

William Reiche... Textilwaren / Dresdner Straße 19

Molkerei Nacke... Schul- str. 14

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Wettin-Apotheke... E. Horn... Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141... Anfertigung aller Krankeinstellenrezepte

Arno Mohr, Weinböhler Str. 7... Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Otto Zohrer, Schweizer Str. 4... Bäckerei und Konditorei... Eismilch-Druck

Spezialgeschäft für... Herren- u. Damenbekleidung... Johannes Feun, Hauptstr. 16

Möbel-Werkstätte... Radeburg... Großes Lager fertiger Wohnungseinrichtungen, Hauptstraße 28

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Witzschella, Hauptstraße 41... Hauptstraße 41... Spirituosen - Weine... Schokolade - Süßwaren

Karl Wöhe, Dresden Str. 25... Haupt- und Nebengeschäft - Kolonialwaren

Johannes Friedrich... Meißner Straße 45 - Lebensmittel

Damen- u. Herren-Modewaren, Spez. Sub- stanzstoffe... Paul Jacob, Hauptstraße 67

Mag. Tanel, Kolonialwaren 2... Damen- und Herren-Modewaren, Spezial- geschäft... Haupt- u. Nebengeschäft

Kurt Wittig... Radeburger Straße 38... Kolonialwaren - Porzellan

Mühle und Bäckerei... Otto Proschmann

D. König, Wertheimstraße 3... Möbel, Sebnitz, Vofe u. Nebengeschäft

H. Schurig, Sebnitz, Köpenicker u. Vofe- gassen, Witzschellastraße, Spielwaren

H. Fleisch- und Wurstwaren... H. STEIN... 6%, Rabatt... Webergasse 2, 6%, Rabatt

Witfied Weiser... Wäsche - Arbeitsbekleidung... Innere Hauptstraße 11... Rabat alle Waren 5 Proz. Rabatt in Marken

S. Trenker, Rittergasse 6... Manufakturwarenresta... 5 Prozent Rabatt (Marken)

Ernst Buder... Buchbinderei und... Hauptstraße 27

Richard Müller, Fabrikstraße 112... Brot-, Weiß- und Feinbäckerei